

Am Panamakanal.

Eine Erinnerung von Wilhelm Poel.

Zweimal stand mir auf einer Tropenreise, die mich im Jahre 1908 in die Gesellschaft von 300 Amerikanern an die schönsten Punkte Westindiens und Venezuelas führte, buchstäblich der Bestand still. Nämlich als ich die 120 Kilometer lange Eisenbahnstrecke von Caracas bis Valencia zurücklegte, und als ich mit einem zu Peischigungswecken abgelaufenen Sonderzuge der S. R. C. (Nithmian Railroad Company), die etwa ebenso lange Kanalstraße befuhr. Als ich die in den Nordamerikanischen gebauenen, gepregten und gespannten 86 Tunnel und 212 Brücken, nicht ohne schwindelndes Grauen, hinter mir hatte, nahm ich den Fuß vor den Struppischen Ingenieuren ab. Und am Panamakanal küßte ich ihn vor, dem amerikanischen Unternehmungsgeiste. Es heißt ja jetzt, daß das riesige Satturferdior, dies Schmersensfind der Kanalbauleitung, wasserdurchlässig sein soll, und dem Kanal vorläufig die Tiefe für die großen Schiffe geben wird. Aber die Amerikaner werden es schon "nicht" kriegen. Und dann kann die Einweihung unter dem Zeichen des sterngekrönten Banners vor sich gehen.

Landwirtschaftlich bietet die Kanalzone kein besonderes eindruckvolles Bild falls man nicht ein impressionistisch gereizter Maler ist, der sein Auge auf das eigentümliche Schlammgrün der Mangrovesümpfe eingestellt hat, oder ein Freund natürlicher Siefenaquarien, der gerne einmal einen Kaimanriiden erpähen möchte. Solen, der Eingangspunkt vom Atlantik, ist ein gräßliches Loch und Panama, der andere Lungenflügel des Kanals, ist auch nur so. Aber von Panama aus, das durch die Hand der Amerikaner aus einem Schmutzkegel eine gesunde und aufsteigende Stadt geworden ist, wird sich viel, ja, noch einmal eine neue Kulturzone über das verkommenen Zentralamerika ausbreiten. Unter dem Einflusse amerikanischer Geistes selbstverständlich. In das noch jungfräuliche Gebiet der Kanalzone paßt er, und nur er, hinein, und hier hat er alle seine Rivale aus dem Felde geschlagen.

Ich erinnere mich auch eines Pariser Straßenbummels an einem ziemlich schabigen Geschäftsfenster, auf dem zu lesen stand: "Societe pour la liquidation de la societe du canal de Panama." Dabei mußte ich an meine Kanalbeobachtungen zurückdenken, und einige vergleichende Betrachtungen über germanischen und romanischen, oder ich will lieber sagen: französischen Geist, gingen mir durch den Kopf. Woran war Vespers gecheitert? Er hatte nicht, wie der Germane es zu tun pflegt, das Problem bei der Wurzel angefaßt, sondern, wie mir ein amerikanischer Oberst ganz richtig sagte: "the Suez had swelled his head". Ja, der Ruhm des Suezkanals, der gegen den Panama ein Rinderwerk ist, hatte ihm den Kopf überheißt, und weil er die klimatischen und sanitären Voraussetzungen, unter denen der Panama überhaupt nur möglich ist, nicht in Rechnung stellte, mußte er scheitern. Ganz abgesehen von den Viskiputmaschinen, mit denen er dem Chagres und der Culebrahöhe zu Leibe gehen wollte. Denn wie der General Aspinwall, der seine Chinesen, die die Nithmian Railroad gebaut haben, pelotemweise erschließen ließ, weil sie vorm gelben Fieber Reizaus nahmen, durfte er's nicht mehr machen. Daher mußte er das Klima gründlich studieren, bevor er anfing. Das tat er nicht. Und darüber ist er zu Fall gekommen. Die Amerikaner haben es klüger gemacht. Sie erkannten, als die Leichen ihrer gelben und schwarzen Arbeiter sich in den Spitalern häuften, daß sie die Moskitolarve, die Trägerin des Fiebers, matt setzen mußten. Das machten sie dadurch — und hierin liegt ein glänzender Zug des amerikanischen gigantisch-technischen Geistes — daß sie von Columbiens aus eine Moskitopetroleumleitung nach dem Nithmus herüberlegten und das Del in die Sümpfe laufen ließen. Damit war der Moskitobruß das Atmen verleidet, und die Spitaler Cars liefen in den Flügen leer.

Das zweite war, daß sie das Re-

schennmaterial ausprobieren. Sie schoben ab, was nicht zu gebrauchen war, und stellten europäische, spanische peones (Landarbeiter) ein. Die bewährten sich, und hauptsächlich mit ihren Händen haben sie den Kanal fertiggebracht. Allerdings nur mit Hilfe gesundheitslich eingerichteter Arbeiterhäuser, die den Läden des Sumpflimas trotzen. Und ähnliche in ihrer soliden Einfachheit und Zweckmäßigkeit zu bewundernde Wohnungen hat die Kanalzone ihren Ingenieuren, Unteringenieuren, Beamten, über dem Erdboden, mit Moskitofest gepinselt von außen abgedichtet, mit Moskitonegen im Innern, mit Resalfalen und Gesellschaftszimmern, mit besonderen Häusern für die verheirateten Angestellten.

Allerdings, Geld hat alles das gesteuert. Unheimliche Summen, ebenso wie die von den Amerikanern gebrauchten und verbrauchten, ungeheuren Maschinen. Jetzt sind ja Greifbagger und Rammtmaschinen in aller Welt, und der Techniker verliert über sie kaum ein Wort. Aber wie man in der Geschichte der älteren Kultur nach Jahrhunderten rechnet, so zählt man in der modernen Technik kaum noch nach Lusten. Die tolle, greifbagger der Amerikaner sieht man jetzt überall, wo Mutter Erde sich gegen die Zerklüftung ihrer Eingeweide sträubt, überall muß der Dämon Natur dem Titanen Mensch weichen. Aber vor sechs Jahren war es doch ein für mich überwältigendes Gefühl, als ich in der Culebrahöhe diese eisengeborenen Säbne der Menschheit sah, diese unheimlichen mechanischen Kräfte, mit denen man die Erdschale aus den Fugen bricht.

Diese Maschinen freisen den Berg auf wie Ratten einen Käse, schrieb ich damals in mein Notizbuch, als wir mit unserem Zuge in die Terrassen des "Culbrechts" hineingefahren wurden. Man wird abwarten müssen, wie sich der Culebra-Durchstich im Kanalbetriebe bewähren wird. Denn im Gebiet des Chagres muß man auf alles gefaßt sein.

Der Chagres ist ein ungefährliches Flüsschen, so lange er gut getaunt ist. Er hat aber seine böse Zeit. Das ist die Regenzeit. Dann schäumt und wütet er alles in Grund und Boden. Wegen seiner ungeheuren Wassermengen hat man das Satturferdior gebaut. Aber um ihn grupieren sich auch sonst alle Gefahren und Läden des Kanalgebietes. Wir wachte auf der Nithmusfahrt eine Zeitung zu, in der der Chagres zu einem Gedicht verarbeitet war. Weil es den Charakter seiner Landschaft stimmungsvoll wiedergibt, lasse ich es in einer Uebersetzung folgen:

Neben dem Chagresflusse Sind Flade, die führen zum Tod; Das Nieber mit tüschlichem Ruffe, Der Malaria Giftbauch droht; Unter tropischer Hülle, Dem Alligator gleich, Laniere der Hölle Söhne, Hier ist ihr wahres Reich.

Neben dem Chagresflusse Sind Flade — wer ging sie schon? Unter jedem Palm eine Spinne, Jeden Stein ein Storpion. Hier ist's, wo die Boa Constrictor Sält ihr widriges Mahl Und im schleimigen Schlunde Ersticht ihrer Beute Qual.

Neben dem Chagresflusse Schleicht im Dschungel der Jaguar, Und durch die verpesteten Lütte Tausendfällige Todesgefahr. Sinter den zittrenden Blättern, Unter dem faulenden Nied

Summt die Ladebrut der Sümpfe Wallardenfach ihr Lied.

Neben dem Chagresflusse, Erzählt man von altersher, Sind Flade, die führen zu Betgen, Von rotem Golde schwer. Ja aber weiß es besser Und will es künden euch: Die Chagresflade führen Geradswegs ins Hölle Reich.

Man kann es nicht voraussagen, was aus der Kanalzone — die sich ja die Amerikaner auch politisch gesichert haben — einmal wird. Man kann weder den Amerikanern, noch den Japanern in die Karten gucken. Der Pacific ist das Kampffeld der Zukunft. Ob nach hundert Jahren über dem Bier von La Boca und der Avenida Central von Panama das sterngestreifte Banner oder das Banner der ausgehenden Sonne wehen wird — wer kann es wissen?

Wissen nicht, daß sie Appendicitis haben. Viele Neu-Braunfels haben chronische Appendicitis (die nicht sehr schmerzhaft ist) und halten sie für gewöhnliche Darm- oder Magenbeschwerden. Manche haben seit Jahren wegen Blähungen, Sodbrennen oder Verstopfung gedockert und Apotheker A. P. Richter sagt, wenn sie einfache Buchhorn-Rinde, Glacerin usw. wie in Adler-i-sa, dem deutschen Appendicitismittel kombiniert, versuchen, so werden sie überrascht sein, wie schnell es hilft. Eine einzige Dosis macht diesen Beschwerden sofort ein Ende. (Advertisement.)

Zur Frage der Wetterkontrolle.

Es scheint nicht, daß das Anschließen des Himmels mit Dynamit oder sonstigen Sprengstoffen, um Neugierigkeit auf die Erde herabzubringen, jemals von der zünftigen Wissenschaft anerkannt werden wird, trotz vereinzelter Berichte über örtliche Erfolge. Dagegen bietet sich in neuerer Zeit eine andere, mehr wissenschaftliche Angriffslinie, um dasselbe Ziel in einem gewissen Grade zu erreichen.

Gelehrte Beobachter haben nämlich festgestellt, daß bei sehr schönem Wetter stets die Erde mit negativer Elektrizität geladen ist, während die höheren Luftschichten mit positiver Elektrizität geladen sind. Bei den verschiedenen Arten Wetter ist dieses Verhältnis mancherlei Schwankungen unterworfen; und bei wolkenem und regnerischem Wetter herrscht schließlich das gerade entgegengesetzte Verhältnis: Positive Elektrizität unten und negative Elektrizität in den höheren Schichten der Atmosphäre. Es liegt nahe, daß diese Elektrizitätsverteilung mehr oder weniger mit der Gestaltung des Wetters zu tun hat.

Deshalb ist von Sir Oliver Lodge und anderen Wissenschaftlern schon angeregt worden, Experimente in großem Maßstabe behufs Beeinflussung jener Verteilung der Elektrizität vorzunehmen, in der Weise, daß man Drachen in die höhere Luftschicht steigen läßt, welche mit der gewünschten Art Elektrizität geladen sind und dieselbe an die Luft abgeben. Daß dies technisch möglich ist, kann kaum bezweifelt werden. Aber wie gesagt, es muß im großen gesehen, um eine gehörige Wirkung hervorzubringen. Vielleicht könnte dies der erste Schritt zur Kontrollierung des Wetters werden, soweit der Menschengeist solches je vermag.

Allerlei.

Ein Held der Feder im wahren Sinne des Wortes war der dieser Tage verstorbenen langjährige Mit-

arbeiter und Redacteur der "Kocher Abendpost", Herr Julius Roos. Obwohl lange leidend, seit mehreren Jahren sogar beinahe völlig erblindet, blieb er auf dem Posten. Er erlernte die Handhabung einer Schreibmaschine, und ließ sich Zeitungen, Magazine und sonstige Drucksachen deren Inhalt er wissen mußte, vorlesen. Sein ausgezeichnetes Gedächtnis ermöglichte es ihm mit diesen Hilfsmitteln seinen schweren Berufsverlauf auszufüllen. Ein tüchtiges Augenleiden, das den fast erblindeten Mann ergriff, machte seinen langen Leiden ein Ende. Sein Andenken wird Allen, die ihn kannten, in treuer Erinnerung bleiben. (R. J. Fr. Fr.)

Zu der großartigen Leistung des neuesten Zeppelin, der mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von sechzig Meilen vierunddreißig Stunden ununterbrochen fuhr und mit seinem Benzinvorrath noch weitere sechzehn Stunden hätte fahren können, meint die New York Sun, für ein so leistungsfähiges Fahrzeug könne die Fahrt über den atlantischen Ozean kaum noch Schwierigkeiten machen.

Nach einem Erlaß, der vom Journal Officiel in Paris veröffentlicht wird, ist, dem Beispiel von England folgend, die Jagd auf wilde Tiere in den französischen Kolonien Afrikas einem Reglement unterworfen worden, das zum Schutz der Fauna bestimmt ist. Vor allem ist das Töten weiblicher Tiere, u. a. Elefanten, Büffel, Giraffen, Rhinocerosse u. s. w. untersagt worden. Männliche Elefanten dürfen nur getötet werden, wenn das Gewicht jedes Balms 12 Kr. überschreitet. Beträchtliche Strafen sind auf die Uebertretung der neuen Jagdvorschriften gesetzt worden.

Ein Statistiker hat berechnet, daß alljährlich sechshundertdreißig Millionen Kinder das Licht der Welt erblicken. Jede Minute werden siebzig Kinder geboren, bei jedem Fortrück des Sekundenzeigers also mehr als eins. Würde man die Kinder eines Jahres in einer Reihe in Wägen aufstellen, so würde man damit die ganze Welt umspannen können. Unser Statistiker hat sich aber auch vorge stellt, daß alle Mütter mit ihren Babies auf dem Arm in einer Prozession aufmarschierten. Tag und Nacht soll dieser Kiefenzug dauern, und zwar sollen immer zwanzig in einer Minute, zwölfhundert in einer Stunde vorüberziehen: so würde der Mann, der diese Parade abnimmt, am Schluß des Jahres nur den sechsten Teil dieser Kinderchar zu Gesicht bekommen haben. Mit anderen Worten, das Baby, das bei Beginn der Prozession noch auf dem Arm der Mutter getragen werden müßte, würde während dieser Zeit schon laufen lernen, und die letzten Kinder eines Jahres, die an die Reihe kämen, würden bereits als sechsjährige Buben und Mädels vorbeimarschieren.

Passagierverkehr-Beamte der Pennsylvania-Bahn glauben, daß die Rückwanderung von Ausländern aus dem Pittsburg District nach ihrer elten Heimat im Laufe dieser Woche ihren Höhepunkt erreichen und überschreiten wird. Im Laufe der letzten Monate sind ungefähr dreißigtausend Einwanderer, namentlich Italiener, Slaven und andere Südost-Europäer, nach der Heimat abgereist, und der Verkehr war so groß, daß jede Nacht den Auswandererzügen sechs bis acht Wagen angehängt werden mußten. Für die nächste Woche dagegen sind etwas weniger Ueberfahrten nach der Heimat belegt.

Die Sonne erscheint uns 38 Millionen mal heller als die Sterne erster Größe.

Die Schulden des Deutschen Reiches betragen zur Zeit 5,160,157,300 Mark.

China importiert Holz aus Großbritannien, Schweden, Norwegen und Deutschland.

Naturgas ist in diesem Lande zu kommerziellen Zwecken seit 21 Jahren verwandt worden.

Die Ferrerische Apotheke in Moskau ist wohl die größte der Welt: sie hat 1200 Angestellte.

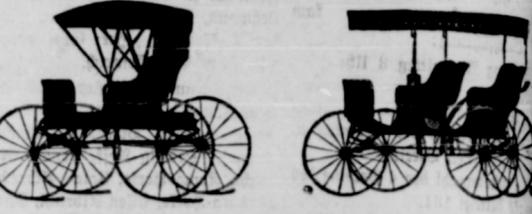
Das Einkommen eines japanischen Volksschullehrers wird auf \$100 jährlich veranschlagt.

5 Kinder, mit Würmern sind bläulich und werden leicht schwer krank. White's Cream Vermifuge treibt die Würmer prompt ab und fördert die Gesundheit des Kindes. 25c bei S. B. Schumann. (Advertisement.)

Wir haben eine Carload Mitchell und Studebaker Wagen erhalten,



und Mitchell Farm und Spring-Wagen sind überall bekannt.



Die obige Buggy ist jetzt die modernste Sitze in allen Breiten. Wir halten die größte Auswahl in Buggies und Wagen, Riding Cultivators und Riding Pflanzern, und Stahl-Eggen. Alles wird unter Garantie verkauft.

SANDS & CO.

E. HEIDEMEYER,

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirz, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Näufige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderwärts kauft.

Wohnung, Phone 46. Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der

New Braunsfels Concrete Works. Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Dedon-Bellding, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöde in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenkänder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Böse, Plasterblöde für Seitenwege. Alld für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunsfels Concrete Works.

Kauft ein Ford Automobil-

weil es die beste "Car" ist; einerlei wie schlecht der Weg, einerlei wie weit der Weg, einerlei in welchem Wetter — die Ford läuft immer besser.

Gerlich Auto Co. oder Eiband & Fischer.

Lehrer gesucht. Lehrer gesucht.

Die Herrera Schulgemeinde sucht einen Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann. Gehalt \$50.00 pro Monat für einen Termin von acht Monaten. Man wende sich an die Trustees Louis Bartels, Wm. Scholz und Ernst Kohls, Bulverde, Texas.

Zu verkaufen. Piano in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Henry Streuer.

Fran Elisabeth Necker geprüfte Hebamme und Wundhelferin, wohnhaft in der Comestadt, 308 Guadalupe-Strasse.

Advertisement for 'Alpenkräuter' (Alpine Herbs) by Dr. Peter Fahrney & Sons Co. The text describes the benefits of the herbs for various ailments and provides contact information for the company in Chicago.

Judische Schlangengauler.

Wo die Sonnenstrahlen fast senkrecht auf die mittlere Erdzone fallen...

Sich gegen jene zum Kampfe aufstellen, sind die Eingeborenen zu...

Unter allen Giftschlangen ist die...

Magazin betreiben die Gauler...

dann mit bloßem Arm hinein. Ent-

Das Mist die Schlangen anlockt...

Wald fand er an einem Holzstapel...

Besser gelang es zwei anderen...

neue Probe gemacht. Als die Beob-

Seine Verfahren erklärte der Mann...

Die genaue Untersuchung des Kor-

will. Dennoch findet sie schließlich im-

Die Ergebnisse haben gezeigt, wie...

Es Just es, so frage man nicht...

Sie gleich die Miete nicht bezahlen;

§ Trübt man sich billos, halbfrank,

Auf der Lokalbahn.

„Barium hält denn der Zug schon...

So! Na, dann hat das doch sein...

„Mit verstärkten Orchester.

„Der Direktor, Sie haben doch...

„Ganz recht, mein Verehrtester.

„Ich sehe aber nur ein Klavier und...

„Ja, und die Geige ist die Ver-

Am Monatsende.

„Wie viel Uhr haben, Herr Stu-

„Aber Fräulein, wie können Sie...

„Freilich! ... Ich war drei Jahre...

In der Küche.

„Die Ente ist von außen ganz und gar verbrannt!

„Nach einer Weile ob wir sie vielleicht...

Das Getränk der Mäßigen.

Jeder normale Mensch verlangt etwas...

Alamo oder Santone Bier

mit Freunden oder mit der Familie...

Lone Star Brewing Co.

San Antonio. F. G. Blumberg, Lokal-Agent.

Drste National-Bank von Neu-Braunfels.

Landas Mühlen-Depot.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch...

Abgemattet? Nehmt Cardui Das Frauen-Lonit.

Vollständiges Vertrauen. Neu-Braunfels haben guten Grund dazu.

Führt stets zu besserer Gesundheit. Erste Krankheiten beginnen in Magen, Leber- und Nierenstörungen.

Aus dem Dienstunterricht. Unteroffizier: „Einfähriger Haupt, gewöhnen Sie sich beizeiten das undeutliche Sprechen ab!

Noch unbewußt. Der siebenjährige Max erzählt der Mutter vom Lehrer, daß er heute schlecht gelaunt gewesen sei.

Neu-Braunfels
Zeitung.

Her ausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co
11. Juni 1914.

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
G. J. Oheim, Redakteur.
H. J. Heberger, Vormann.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“
erscheint jeden Donnerstag und kostet
\$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.
Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. H. Ahrens
ist als reisender Agent der Neu-
Braunfels Zeitung angestellt.
Freundliches Entgegenkommen un-
serem Reisenden gegenüber wird die
Gerausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten-Anzeigen.

Comal County.
Der Demokratischen Vorwahl am
25. Juli unterworfen:
14. Kongress-Distrikt.
Der Demokratischen Vorwahl am 25.
Juli unterworfen:
Für das Amt eines Repräsentan-
ten im Kongress:
James L. Eland, (Wiederwahl).
88. Legislatur-Bezirk, bestehend aus
den Counties Hans und Comal.
(Der Demokratischen Vorwahl am
25. Juli unterworfen).
Für das Repräsentanten-Amt:
Louis S. Scholl.
Für County-Anwalt:
Martin Faust, (Wiederwahl).
Für Assessor:
Ed. Moeller.
Alvin Bernstein.
Alfred R. Noth.
J. B. Rosenburg.
H. C. Coers.
Fred Giel.
Für Schatzmeister:
Albert Rossmann.
Adam J. Damm.
August Trisch, (Wiederwahl).
Fridolin Hanz.
Für County und District Clerk:
Emil Heinen.
Hilmar F. Fischer.
Für County Surveyor:
Albert Warbach.
Für Sheriff und Steuereinnahmer:
W. S. Adams (Wiederwahl).
Fermann C. Habel.
Für Constable, Precinct No. 1:
Frank J. Rowston, (Wiederwahl).
Für County-Richter
und Schulsuperintendent:
Max H. Reyer.
Adolf Stein, (Wiederwahl).
Für County Commissioner,
Precinct No. 1:
Karl Roeper, (Wiederwahl).
Für County Commissioner,
Precinct No. 2:
Georg Reiningger, (Wiederwahl).
F. J. Heidrich.
Für County Commissioner,
Precinct No. 3:
Karl Erben.
Für County Commissioner,
Precinct No. 4:
Gus. Krekmer, (Wiederwahl).

Guadalupe County
Für Steuereinnahmer:
J. R. Feigler.
Adolph P. Stankenberger.
Für Sheriff:
Otto Schriever.
H. F. Neubauer (Wiederwahl).

Caldwell County.
Der Demokratischen Vorwahl am
25. Juli unterworfen:
Für Schatzmeister:
Tom H. Harris (Wiederwahl).
Für County-Anwalt:
E. R. Jellott.
L. B. Monroe.
Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
B. S. (Shoof) Salloway
(Wiederwahl).
Fred S. Gommision.
Für County Commissioner,
Precinct No. 1:
G. S. Gorder (Wiederwahl).
Wm. Bodema.
Für Public Weigher, Precinct No. 1,
Platz No. 1:
Marvin Carpenter.
Für Public Weigher, Precinct No. 1,
Platz No. 2:
Fred B. Storey.

Hays County.
Der Demokratischen Vorwahl am
25. Juli unterworfen:
Für Sheriff:
D. H. Birle, (Wiederwahl).

Texasisches.

Herr Louis Theis war so
freundlich, uns den folgenden Be-
richt über das Preischießen des
Cable Ranch Schützenvereins einzu-
senden:

1. Albert Holant jr.	56
2. Louis Theis	56
3. R. Adermann	56
4. B. Jones	53
5. J. Rosenbrock	51
6. Otto Schneider	51
7. B. Heidrich	51
8. Albert Holant	51
9. Arthur Vogt	50
10. Robert Boenig	50
11. S. L. Kraus	50
12. Alfred Brand	48
13. L. L. Schneider	48
14. Ed. Galle	47
15. S. Holant	47
16. Ed. Blak	46
17. Ed. Brand	46
18. Gus. Schulze	46
19. Chas. Loebberg	45
20. T. H. Bieler	45
21. S. Panke	44
22. Wm. Binn	44

Herr Wm. L. Eichholz, dritter
Vize-Präsident des Deutschameri-
kanischen Staats-Verbandes und Prä-
sident des County-Verbandes von De
Witt County, Texas, in Cuero, hatte
sich an die diesbezüglichen Vortoren
und Delegaten der evangelisch-luthe-
rischen Synode in Texas mit
der Bitte gewandt, sich dem Deutsch-
amerikanischen Nationalbunde, da er
für persönliche Freiheit eintritt, an-
zuschließen, und sich an dem Kampf
zur Abwehr der Prohibition zu be-
theiligen.

Der Präsident der ersten Deutsch-
Evangelisch-Lutherischen Synode
von Texas, Herr J. J. Romberg,
hat darauf geantwortet. Er schreibt:
„Obwohl die meisten Pastoren und
Leien unserer Synode den Bestre-
bungen des Deutschamerikanischen Na-
tionalbundes freundlich gegenüber-
stehen, so sind wir doch
dieses Bundes nicht in der Lage, uns
mit politischen Fragen zu beschäfti-
gen, und können davon auch in diesem
Falle keine Ausnahme machen. Wir
können das aber um so weniger, als
ja gerade die Verquickung von Reli-
gion und Politik, wie sie besonders in
den englischen Kirchen so weit ver-
breitet ist, zum großen Teil an den
Uebelständen Schuld hat, deren Be-
kämpfung das Ziel des Deutschame-
rikanischen Nationalbundes ist.“

Nach einem Bericht des Ader-
baudepartements war der Stand der
Baumwolle am 25. Mai im Baum-
wollgürtel 74.3 Prozent, welches
niedriger ist als erwartet wurde und
unter „Normal“ steht. Der Stand
in Texas ist sehr schlecht und wird
mit 65 Prozent angegeben, gegen
84 zur selben Zeit letztes Jahr und
einem 10jährigen Durchschnitt von
81 Prozent. Oklahoma wird mit 68
Prozent angegeben, während die
anderen Staaten fast denselben Stand
aufweisen wie letztes Jahr. Califor-
nien hat einen Stand von 100 Pro-
zent.

Die „Freie Presse“ in San
Antonio berichtet: Man ist jetzt hier
eifrig dabei, Aktien für die Guada-
lupe Water Power Company, die
San Antonio und anderen Städten
die nötige Kraft für industrielle
Unternehmungen liefern will, zu
verkaufen. Die Unternehmer er-
warten, daß in unserer Stadt Ak-
tien zum Betrage von \$250,000
untergebracht werden.

Die Demokratische Staatscon-
vention findet im August in El Paso
statt.

Der in Brenham erscheinende
„Texas Volksbote“ berichtet:
„Unser County Schulsuperinten-
dent, Prof. C. Klärner, hat ein
äußerst schmeichelhaftes, (aber doch
wohl gerechtes) Schreiben von
Prof. J. F. O'Shea, Superinten-
dent der öffentlichen Schulen zu
Taylor empfangen, in welchem un-
serem geschätzten Mitbürger der
Dank für seine vorzügliche Arbeit,
hinsichtlich der Klassifizierung der
ihm übersandten schriftlichen Arbei-
ten der Bewerber um die von
Herrmannsöhnen in Taylor
ausgesetzten Prämien, ausgesprochen
wurde. Den ersten Preis erhielt

Kräulein Divilan Barlow, den zwei-
ten Kräulein Olga Wenn und den
dritten Kräulein Annie Abram. Die
geprüften Arbeiten bestanden in deut-
schen Aufsätzen, die in der Taylor
Hochschule vorgetragen werden sollen.
Prof. Klärner besichert, daß auch
hier in Washington County von den
Herrmannsöhnen solche Preise aus-
geschrieben werden, sollten, worum
sich unsere Schüler dann bewerben
könnten.“

Auch für Comal und andere
Counties zu empfehlen.

Am 13. Juni findet in Dallas
eine große Verkaufslung zu Ehren
des Gouverneurs - Kandidaten Ter-
quison statt. Der Aufruf zu der Ver-
sammlung ist von Bürgern aus 88
Counties unterzeichnet.

In Borne wurde vom Hochwas-
ser die Cibola-Brücke weggeschwemmt.
Es wurde aus alten Fässern und
Pretern ein Fährboot hergestellt,
welches eine ganze Woche lang den
Verkehr zwischen den beiden Ufern
des Cibola vermittelte.

In Borne verehelichten sich
Herr Arthur Billis und Frä. Gele-
ne Joeller, und Herr Adolph Wend-
ler und Frä. Wally Zoepferwein.

Bei Comfort war die Guadalu-
pe um 40 Fuß gestiegen.

In Lockhart ist ein Tom Ball-
Club mit 208 Mitgliedern organi-
siert worden.

In Lockhart ist Frau Winnie
Krempfau, geb. Kohnis, Witwe von
E. D. Krempfau, im Alter von 72
Jahren gestorben. Sie kam als vier-
zigjähriges Mädchen mit ihren Eltern
und den ersten Ansiedlern nach Neu-
Braunfels. Im Jahre 1858 verheir-
tete sie sich in Castroville mit Hein-
rich Dreuer, welcher 1861 im Bür-
gerkrieg als Soldat der Conföder-
ierten-Armee fiel. 1863 verehelichte
sie sich mit E. D. Krempfau. Seit
1877 wohnte die Familie in Caldwell
County.

Aus Temple wird gemeldet daß
dort während der letzten neun Mo-
nate 52.9 Zoll Regen gefallen seien.

Daß viele Schauspieler eitel
sind, ist allgemein bekannt. Aber nicht
immer wirkt die Eitelkeit so erheit-
ernd, wie bei einem kleinen Inter-
mezzo, das sich zwischen dem früher-
en Münchener Generalintendanten
Ernst v. Postart und dem Weimarer
Charakterspieler Lehfeldt, der wegen
seiner Originalität und Porstigkeit
weit bekannt war, ereignete, und
das jetzt der „Theater-Courier“ er-
zählt. Lehfeldt hatte gegen Postart
eine an Haß grenzende Abneigung
gefaßt. Schuld daran war, daß Leh-
feldt nicht auch zu den von der Mün-
chener Hoftheaterleitung unter dem
Namen Münchener Gesamt-Gast-
spiele veranstalteten Mustervorstell-
ungen, zu denen die auserlesenen
Kräfte des gesammten deutschen The-
aters geladen wurden, berufen wor-
den war. Der grenzlos ehrgeizige,
sich natürlich stark zurückgefühlt
ende Weimarer Hofschauspieler
schwor dem Beleidiger Rache. Und
als die Zeit kam, wo er sich rächen
konnte, that er dieses ganz in der
drohigsten Weise, die seinem Wesen
eigen war. Ernst v. Postart besuchte
auf einer seiner Gastspielreisen, die
er jetzt im „Aufstand“ unternimmt,
auch Weimar und glaubte es dem
Collegen Lehfeldt schuldig zu sein,
sich vorzustellen. Die beiden Rivalen
in der Kunst der Charakterdarstel-
lung hatten wohl genug von einander
gehört, sich aber bisher nie gesehen.
Jetzt standen sie sich gegenüber.
„Mein Name ist Postart“, stellte sich
der Gast-Besucher höflich vor. Leh-
feldt nahm sofort eine erstaunte Mi-
ene an, streifte sich nach Intrigan-
tenart mit der linken Hand das
Kinn, blickte den Verhafteten durch die
halbgeschlossenen Augenlider von der
Seite von oben bis unten an, warf
den Kopf in den Nacken und sprach
mit der ihm eigenen Bosheit: „Pos-
tart? Postart? — Sind — Sie —
beim — Theater?“

Die größte halbautomatische
Fernsprechanlage der Welt ist das
neue Fernsprechanstalt in Dresden, an
das bis zu 100,000 Teilnehmer an-
geschlossen werden können. Schon jetzt
sind rund 16,000 Teilnehmer ange-
schlossen. Die Vorzüge des halbauto-
matischen Fernsprechanstalts sind be-
deutend. Das Warten auf eine Ver-
bindung fällt fort. Sobald der Teil-
nehmer seinen Hörer vom Sebel
nimmt, wird er selbsthörig mit einer
Beamtin verbunden, die den Anruf

entgegennimmt, ohne vorher irgend-
einen Handgriff ausführen zu müs-
sen. Da ein Anruf selbsthörig immer
nur zu einer freien Beamtin gelei-
tet wird, so kann diese die verlangte
Verbindung sofort herstellen, indem
sie durch Drücken von Nummertasten
eine Anzahl von Automaten in Tä-
tigkeit setzt, die dem Anrufenden
selbstständig ein Zeichen geben, wenn die
verlangte Nummer besetzt ist. Die
Schnelligkeit der Verbindung ist also
die größtmögliche. Ist das Gesprä-
ch beendet, so wird die Verbindung durch
Auflegen des Hörers automatisch
getrennt; eine vorzeitige Trennung
ist nicht möglich und Zwischenfragen
„Sind Sie fertig?“, „Sprechen Sie
noch?“ usw. fallen fort. Da die Be-
amtin in ein bestehendes Gespräch
nicht eingreifen kann, wird das Ge-
spräch vollkommen gewahrt. Die
einzelnen Beamtinnen werden bei
der Herstellung der Verbindung ent-
lastet. Das Personal wird gleich-
mäßig beschäftigt, und es ist des-
halb, um die gleiche Anzahl von Ver-
bindungen herzustellen, sehr viel
weniger Personal erforderlich. Wei-
tere halbautomatische Aemter werden,
nachdem sich der Betrieb in Bosen u.
Dresden bewährt hat, zur Zeit auch
in Leipzig und in Leipzig eingerichtet.

In Petaluma, der kaliforni-
schen Geflügelzuchtstadt, gibt es
einen Brutapparat, der 165,000 Eier
aufnehmen kann und täglich etwa
7500 Küken ausbrütet.

Daß in nicht ferner Zeit alle
Männer kahlköpfig sein werden, ist
die Behauptung eines Gelehrten. —
Ein Wechselblatt meint, dazu, di-
rektor gewisser Theater würden dann in
Verlegenheit kommen — sie mühten
dann die Sätze so anordnen, daß sie
sämmtlich in der ersten Reihe liegen.

Dem 3jährigen Karl, der je-
den Samstag zum Freund seines Va-
ter die „Neu-Braunfels Zeitung“
hinübertragen mußte und bei dieser
Gelegenheit regelmäßig ein Stüch-
chen Kuchen erhielt, wurde von sei-
ner Mutter streng verboten, diese Be-
lohnung noch weiterhin anzuneh-
men. Als er am folgenden Tag wieder
den üblichen Kuchen angeboten be-
kam, lehnte er dies bescheiden ab,
bleibt aber noch recht lachend im
Zimmer stehen und entdeckt auf ei-
nem Tischchen eine Schüssel mit
Kirschen. Diese blickt er recht liebe-
voll an und meint dann ganz naiv:
„Von Kirschen hat se nix gefagt.“

Wenn auch Deutschland auf
der Panama-Pacific-Ausstellung
welche im nächsten Jahr in San
Francisco stattfindet, offiziell nicht
vertreten sein wird, so werden sich
dort doch eine Reihe deutscher Lei-
stungen auf verschiedenen Gebieten
sehen lassen. Wie nunmehr fest-
steht, werden die deutschen Schiff-
fahrts-Gesellschaften, das Kali-
sundikat, die Industrien des Ma-
schinenbaues, der Nahrungsmittel,
der Petroleum-Gewinnung, der
Keramik, der Versteigerung, der
Textil-, Spiel- und Schmuck-
waren würdig vertreten sein. Re-
präsentiert werden weiter sein die
Elektrotechnik, das Buchgewerbe,
Kunstgewerbe, der Gartenbau, die
Luftschiffahrt, das Verkehrswesen
und die Wohlfahrtsanstalten.

Früher hat man sich seiner
dummen Streiche geschämt, heute
beißt es: Recht auf Persönlichkeit!

Dem preußischen Militär wurde
das Rauchen auf den Straßen erst
1866 gestattet, weil die eingezogenen
Knechtsen sonst fortwährend hätten
müssen gestirrt werden.

Beileidsbeschlus.
Halle der Yorks Creek Loge No. 63
D. D. S. S.

In Anbetracht, daß unserm
Bruder Herrn. Vogt, seine Ehefrau
Sophie Vogt, welche ihm
eine treue Gattin und seinen Kin-
dern eine liebevolle Mutter war,
nach kurzem Leiden durch den Tod
entrißen wurde, sei es

Beschlossen, dem schwergeprüften
Bruder und seinen Kindern in ih-
rem Leid unser herzliches Beileid
auszusprechen, und den Freibrief
der Loge auf 30 Tage mit Trauer-
flor zu umbüllen. Ferner sei es

Beschlossen, eine Abschrift dieser
Beschlüsse dem Bruder zu über-
geben und dieselben im Herrmanns-
Sohn, sowie in der „Sequiner
Zeitung“ und in der „Neu-Braun-
fels Zeitung“ zu publizieren.
Wend. Eberhardt,
Wm. Schwarzloie,
Hugo Eberhardt,
Comite.
Yorks Creek, den 6. Juni 1914.

Guter böhmischer Semmelbisquit, Brauttocte, Gewürzkränze, Ge-
ber Kuchen, Gelee-Kuchen, Ice Cream, Frische Gurken zubereiten,
Dropped Eggs, Pilden Cake, Schmalz Kuchen, Gefüllte Kalbsbräu-
len (trocken), Getochter Kürbis, Gedämpfter Kürbis, Getochte Robbe,
Schlagteig-Budding mit saurer Sahne, Sago-Budding, Schme-
Ludding-Sauce, Maistuchen, Bohnen-Salat, Grüne getochte Erbsen,
Grüner Salat, Grüne Kreise, Röhre gebraten, Kartoffeln, Kartoffel-
Salat, Gebratenes Huhn, Gefülltes Huhn, Getochte Zunge, Gebratener
Reis, Gestampfte Kartoffeln, Getochter Reis, Datergrün-Beeren,
Getochte Nudeln, Getochter Hering, Arme Ritter, Getochte Zwiebeln,
Getochte rote Rüben, Gebratene Eier, Spiegel-Eier, Gebratene Leber,
Kührei, Beefsteak, Klöße, Getochte Pflaumen, Weiße Hüben, Leber-
Koll, Grape Juice, Gefüllte grüne Pfeffer, Heischküchlein, Cocomen-
Drops, Tamales, Leichter Frucht-Kuchen, Marble Cake, Getränke für
den Winter, König-Kuchen, Popfen-Bier, Milch-Punsch, Grandma Cake,
Kroten-Suppe, Pie von süßen Kartoffeln, Leberwurst, Blutwurst,
Eingelegte Bro abereit, Cranberry Jelly, Preserved Cranberries, Op-
ster Toast.

Das ist ein schöner Streich; was die Anderen tochen, und boden
dürfen wir lesen; nun ja! wir haben's so angefangen und werden uns
damit trösten, daß, wenn das Kochbuch fertig ist, wir auch die Geleg-
heit haben werden, den Inhalt von A bis Z zu prüfen.
Immer noch Platz da für mehr!

Giband & Fischer.

Man trage
„Deisher“ Unterzeug.
Kühl und bequem.
Zu haben bei
Rastner & Holz.
Wir schweißen
gebrungene oder durch Gefrieren beschädigte Automobil- und
Gasolinmaschinen-Cylinder sowohl, wie auch alle Gashäute
und Gashreien, Stahl, Messing oder Aluminium, gegen mög-
liche Vergiftung.

Gerlich Auto Co.
Telephon 61. 622 San Antonio - St.

Jetzt ist es Zeit,
den Kampf gegen Ungeziefer jeder Art und gegen Krankheits-
keime energisch zu betreiben; wir haben alles Nötige dazu, wie
H. & H. Exterminator
— und —
Martin's Sure Death
für alle Sorten Ungeziefer,
Soklean Disinfectant
und andere ähnliche Mittel.

H. V. Schumann,
The Rexall Store.

Dankagung.
Allen, die uns während der
Krankheit, beim Tode und bei der
Beerdigung unserer geliebten
Tochter Gulda und
unseres geliebten Sohnes
Fritz ihre Teilnahme erwiesen,
besonders auch unseren Nachbarn für
freundliche Hilfestellungen und
Herrn Pastor Mornhinweg für die
tröstlichen Worte am Grabe, so-
wie auch für die vielen schönen
Blumenpenden, sprechen wir hier-
mit unseren tiefgefühlten Dank
aus.
Otto Foerster und Frau
im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen.

Dankagung.
Allen, die uns beim Tode
bei der Beerdigung unserer gelieb-
ten Tochter und Schwester
Bianka Williams, geb. Herrmanns-
Sohn, ihre Teilnahme erwiesen,
besonders auch unseren Nachbarn für
freundliche Hilfestellungen und
Herrn Pastor Mornhinweg für die
tröstlichen Worte am Grabe, so-
wie auch für die vielen schönen
Blumenpenden, sprechen wir hier-
mit unseren tiefgefühlten Dank
aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Allen, die uns während der
Krankheit, beim Tode und bei der
Beerdigung unserer geliebten Mut-
ter, Großmutter, und Urgroßmutter
Marie Riederer, geb. Schmidt, ihre
Teilnahme erwiesen haben, beson-
ders auch Herrn Pastor Mornhin-
weg für die tröstlichen Worte am
Grabe, sprechen wir hiermit unsern
tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen.
Ein gutes Automobil ist
zu verkaufen. Näheres in
Zeitung's Office.

Farm zu verkaufen.
Gut eingerichtete Farm 10
Milen von Austin, enthaltend
Acker; Preis \$12 der Acker.
Schreibe oder telephoniere an
W. Schraub, Marion, Texas.

SANITARY INSPECTOR.
Applicationen für die Stelle
des Sanitäts-Inspectors werden
bis Montag Abend 6 Uhr ein-
gesehenommen. Der Inspektor
muß zugleich fähig sein, als
putz Marfchal zu dienen.
D. H. S. and S.
Chairman Sanitary Comm.

Lokales.

Candidates für County- und Precinct-Committees müssen bis zum 13. Juni ihre Applikation beim County-Recorder, Herrn F. Coreth, einreichen, wenn sie wünschen, daß ihre Namen auf das Wahl-Zettel kommen.
Herr Frank Nowotny bewirbt um die Wiederwahl als Constable von Precinct No. 1. Er ist als tüchtiger, furchtloser Beamter bekannt. Die Richter und der Herr Nowotny unterwirft seine Kandidatur der demokratischen Wahl am 25. Juli.
Der Schulrat öffnete am Dienstag die Angebots für die Abgabe der neuen Schulgebäude. Die Angebote waren einträglich. Da außer den Preisangaben die Qualität der Möbeln, die Form an Frachtgebühren, wenn die ganze Bestellung von ein und derselben Fabrik aus verhandelt werden soll, und besonders auch die verfügbaren Geldmittel in Betracht gezogen werden mußten, war es keine geringe Arbeit, aus den Angeboten das Passendste und vorteilhafteste herauszuwählen. Nach genauer und sorgfältiger Ermüdung erhielt Herr Ad. J. Schuler den Contract. Die Kosten betragen sich auf \$2000, der vom Contract zu stellende Bond auf \$1100.
In großer Teil der vorhandenen Einrichtung wird im neuen Gebäude verwendet werden, ein anderer Teil findet Verwendung in der an der Zahl stark zunehmenden Regimentschule und in der Regimentschule. Eine Anzahl der alten zweistöckigen Gebäude ist zu verkaufen. Anstatt das Lagerhaus mit ungefähr 600 guten Möbeln vollständig zu möblieren, soll der Schulrat es vor, für dasselbe ein 406 bessere Stühle zu nehmen, welche vorläufig ausreichen.
Am Dienstag Abend wurden als Scherinnen gewählt: Für die zweite Klasse, Frau Josephine Schnabel (Klasse 1. Klasse), Gehalt \$600 für zehn Monate; für Arbeit in den unteren Klassen, Frau Alexandra Anderson (permanentes Certificat), Gehalt \$650 für zehn Monate.
Der Sekretär der „Jobbers and Manufacturers League“ von San Antonio teilt uns mit, daß die Mitglieder dieser Vereinigung am Mittwoch, den 17. Juni Neu-Braunfels besuchen werden. Ungefähr 150 Personen werden sich an dieser Excursion beteiligen. Die Gesellschaft wird in einem Extrazug kommen und eine große Militärkapelle bei sich haben. Die genaue Zeit der Ankunft in Neu-Braunfels war noch nicht bestimmt.
Wie aus der betreffenden Kandidaten-Anzeige ersichtlich, bewirbt unser Congress-Representant Herr James L. Sladen um die Wiederwahl. Herr Sladen ist ein tüchtiger Representant und eines der vorragendsten Mitglieder des Congresses der Ver. Staaten. Den meisten Wählern ist er persönlich bekannt. Am 6. Mai dieses Jahres trieb Congress-Representant Richard W. Hoffmann von Missouri dem Redakteur der „Neu-Braunfels Zeitung“ in allen Fragen der persönlichen Freiheit hat Sladen sich immer zur Seite gestanden und er verdient deshalb die Unterstützung der liberalen Wähler. Ich weiß nicht, wer sein Opponent ist und was er verspricht, aber in Sladen wissen wir, was wir haben. Er ist erprobt worden und hat die Probe glänzend bestanden.
Nur für drei Tage können die öffentlichen Oberammergauer Spieler, die sich jetzt auf einer Tournee durch die Vereinigten Staaten befinden, in dieser Stadt gastieren. Sie werden am 11., 12. und 13. Juni im Lyceum auftreten. Ganz anders als die Darbietungen gewöhnlicher Darbietungen sind diese Aufführungen der Oberammergauer; denn alle ihre Darbietungen sind von neuem Reize. Die frische Luft der alpinen Berge atmen diese Kisten der Schwärze, in allen Klängen die reinen Volkweisen des alten Vaterlandes und die Töne von Zither und Orgel hinein. Auch der berühmte Schachplattler-Tanz ist eine immer hochwillkommene Dreingabe der Oberammergauer. Versäume darum niemand, der noch Sinn für die schöne deutsche Heimat und ihre rein unverdorbenen Kunst hat, den Aufführungen der Oberammergauer bei zuwohnen. — Siehe Anzeige.

Herr Harry Landa und Frau waren 3 Söhne und 3 Töchter und sind auf dem Dampfer „Comanche“ von Galveston aus nach New York abgereist.
Die Hermannsöhne in Taylor fördern das Interesse am deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen, indem sie hübsche Preise für die besten deutschen Aufsätze und die besten deutschen Reden verteilen. — Den Hermannsöhnen überall — auch in Neu-Braunfels — zur Nachahmung empfohlen.
Herr Otto Foerster und seine Ehegattin Lina, geb. Vorgfeld von Schumannsweiler wurden in voriger Woche von einem unfählich harten Geschick beimgesucht. Ihre beiden ältesten Kinder waren an den Mästen erkrankt und noch hatten sie sich nicht ganz davon erholt, als beide infolge der Ruhr abermals aufs Krankenbett gelegt wurden und im Zwischenraum von vier Tagen in der Blüte der Jahre hinweggerafft wurden.
Frau Hulda Foerster wurde am 24. Januar 1897 und ihr Bruder Herr Fritz Foerster am 22. August 1895 in Schumannsweiler geboren. Es war ein inniger Eltern- und Geschwisterkreis, in dem sie die glücklichen Kinderjahre verlebte. Auch liebten die Eltern ihnen eine gebiegene Schulbildung angeheißt. Beide waren bisher immer recht gesund und eines regen Geistes, so ist es begreiflich, daß die Eltern und Auerwählten große Hoffnungen auf die nun früh Verstorbenen gesetzt hatten.
Die verbliebene Tochter starb am Dienstag, den 2. Juni und erreichte das Alter von 17 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen, wogegen der dahingegangene Sohn am Freitag, den 5. d. M., abgerufen wurde und seine Pilgerfahrt auf 18 Jahre, 9 Monate und 14 Tagen brachte. Die herrlichen Leberreste der ersten wurden am Mittwoch, den 3. und die des letzteren am Samstag, den 6. Juni, unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Schumannsweiler Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Tief trauernd umstanden die Gräber der früh Verstorbenen die tiefgebeugten Eltern, 3 Brüder, 3 Schwestern, die Großmutter, Frau Gustav Foerster, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die innige Teilnahme an dem Verlust der Eltern wurde von den zahlreichen Verwandten und Freunden auch dadurch bekundet, daß ihnen ein reicher Blumenschmuck aufs Grab gelegt wurde.
In der Deutschprotestantischen Kirche wurde am Montag, den 8. Juni, ehelich verbunden Herr Ernst Ehrlich und Frau Clara Traugott. Inmitten lieber Verwandten und Freunden vollzog Herr Pastor G. Morawinweg die feierliche Handlung. Als Zeugen fungierten die Herren S. N. Knibbe und Ernst Herbst.
Regenfall am Samstag, 1.33 Zoll.
Bei Herrn Walter Jung und Frau, geb. Gray, ist am 3. Juni ein Töchterlein angekommen.
Aus Hulderde wird uns berichtet, daß Frau Leonie Strever von Neu-Braunfels als Lehrerin der Herrera-Schule gewählt worden ist.
Es bereitet uns großes Vergnügen, zu erfahren, daß Herr Philip Ney von Selma, der drei Jahre lang mit dem linken Auge ganz blind war und mit dem rechten nicht viel sehen konnte, das Augenlicht nach einer glücklichen Operation wieder erhalten hat und jetzt sogar seinen Druck lesen kann.
In der Nähe von Rose's Schule verschied am Montag Nachmittag, den 8. Juni Frau Marie Kideris, geb. Schmidt. Die betagte Mutter u. Großmutter wurde geboren am 21. Oktober 1832 zu Belsleben bei Magdeburg und reichte, zur Jungfrau herangewachsen, Herrn Christ. Kideris am 28. April 1854 die Hand fürs Leben. Im Jahre 1869 kam die Verbliebene mit ihrem Gatten und Kindern nach Texas, wo sie zuerst etliche Jahre bei den Kierichens ansässig waren, und dann in die Nähe von Rose's Schule verzogen und bis zu ihrem Lebensende wohnte. Der schöne Erfolg als Farmer, dessen sich der Gatte der Verstorbenen erfreuen durfte, war bis zu einem gewissen Grad auch das Verdienst der Verstorbenen, die durch Fleiß und Geschick ihrem Lebensgefährten eine treue Gehilfin geworden war.
Der langjährigen, glücklichen Ehe

waren 3 Söhne und 3 Töchter erproben, von denen aber alle 3 Söhne bereits den Eltern in die Ewigkeit vorausgegangen sind: ein Sohn im zarten Kindesalter, ein anderer, der Sohn Gustav im Alter von 32 Jahren. Im Jahre 1905 sollte die Dahingegangene auch ihren Gatten im Tode scheiden sehen müssen. Nun sollte auch ihr Leben einen jähligen finden. Schon länger war sie herzleidend. Und als denn vor 3 Wochen sie noch von einem Schlaganfall gerührt wurde, vermochte ihr milder Körper keinen großen Widerstand mehr entgegenzusetzen. Sie erreichte das selten hohe Alter von 81 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen. Ihre sterbliche Leibesruhe wurde am Dienstag, den 9. d. M. auf dem Comalsstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei die sehr zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenpenden einen bereiten Beweis von ihrer allgemeinen Beliebtheit ablegten.
In Del Rio starb Frau Bianca Williams, geb. Bremer, nach langen Leiden an der Schwindstich. Die Beerdigung fand in Neu-Braunfels auf dem Comalsstädter Friedhofe statt; Herr F. Lausch hielt die Grabrede. Die Verstorbene war in Comal County geboren und hinterläßt hier ihre Mutter und mehrere Geschwister.
Am Samstag Abend hatten drei Mexikaner einen Streit, der in Handgreiflichkeiten ausartete. Es waren zwei gegen einen. Einer fing an zu schreien und durchlöchernte einem anderen den Kopf und das Ohr. Constatable Frank Nowotny verhaftete den Schiefbold und nahm ihm die Pistole ab; der andere entwich, doch wurde einer davon ebenfalls am Montag von Frank Nowotny verhaftet.
Ergebnis des Preischießens des Comal Springs Schützenvereins am 7. Juni.
Aufgelegt.
1. Chas. Schumann 120
2. Dr. Hoffmann 120
3. Pete Nowotny 120
4. Alb. Eisenroth 120
5. Alb. Kraft 120
6. Ernst Schumann 120
7. Andr. Voigt 119
8. Aug. Schumann 119
9. Alb. Jentsch 119
10. Ernst Ruedle 119
11. Emil Ruit 118
12. Alf. Weidner 118
13. F. Spring 118
14. W. Rauch 118
15. Wm. Kraft 118
16. Anton Fey 118
17. Alb. Wahlhoefer 117
18. Chas. Ahrens 117
19. Ad. Weidner 117
20. Wm. Bergemann 116
21. Aug. Wes 116
22. Hugo Sattler 116
23. Theo. Froelich 116
24. W. Rosenbergs 116
25. Sv. Spring 116
26. Walter Sattler 115
F. Meyer, Booby
Freihändig.
1. Erich Hohenthal 111
2. Hugo Sattler 110
3. Sv. Hoffmann 109
4. Alb. Kraft 109
5. Ernst Ruedle 108
6. F. Nowotny 108
7. W. Bergemann 108
8. Chas. Schumann 108
9. Sv. Spring 107
10. Ed. Kirnke 106
11. Max Somas 106
12. Alb. Jentsch 105
Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns Frau Tillie Rose, Hermannsweiler, Frau Tillie Rose, Serena Seele, Frau Camilla Koster, Arthur Correll, A. C. Coers, Edwin Staats, W. Voigt, Wunderlich, Frank Guenther, Frau Clara Gah, Frau Blanca Froelich, Frau Willmann, — Keinarz, S. A. Rose, Ernst Haas, Oscar Haas, und viele Andere.
Lawn Mowers — immer werden sie noch scharf gemacht bei J. Schwanb.
Gerade erhalten, eine Car von den berühmten Ruedinghaus-Wagen, bei Gruene Bros.
Sicht auch die Steel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeier.

Zu verkaufen.
Jede Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathäfer, Hafer zum Füttern und Kanthas-Corn in bester Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
Jof. Landa.
Wir haben 50 Herren-Anzüge und 50 Knaben-Anzüge, die wir für den halben Preis verkaufen. Das meiste einen \$12.00-Anzug für \$6.00, einen \$10.00-Anzug für \$5.00, einen \$8.00-Anzug für \$4.00 usw. Auch haben wir 50 Paar No. 11 Manns-Schuhe für'n halben Preis.
35 2t Kauf & Co.
Dr. Peter Fahrney's Alpenräuter Blutbeleger und sonstige Medizin sind zu haben bei A. Tolle in dem früheren Koster's Hause No. 703, der Baptistenkirche gegenüber. ff
Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeier. ff
Handquartier für Futter und Getreide jeder Art Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches gehältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathäfer und Futterhäfer. Sorghum, Samen, verschiedene Sorten Soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen, Corn, Cornsahrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
Jof. Landa.
Sommerschule oder Hauslehrerstelle gesucht. P. D. Box 182, Neu-Braunfels. 36 4t
Dr. Edwards kommt nicht Samstag, den 13. Juni, sondern erst Dienstag, den 16. Juni, vorher. Augen-, Ohren-, Hals- und Halsleiden zu behandeln. Er kommt alle zwei Wochen wieder. 1
Vollständige „Abstracts“ für Grundigentum. Comal Abstract Company. 36 2t
In San Antonio starb am Montag Professor Bernhard Madensen, seit Jahren der Leiter des naturwissenschaftlichen Unterrichtes der dortigen Hochschule. Der Verstorbene war am 8. April 1862 in Bell County geboren. Er entstammte einer bekannten deutschen Familie, die schon seit den fünfziger Jahren in unserm Staate ansässig ist. Er besuchte die Schulen in Belton und das College in Bryan, wurde dann Lehrer und unterrichtete in verschiedenen Orten, darunter auch in San Antonio. Anfangs der neunziger Jahre ging er, trotzdem er sich inzwischen mit Frau Marie Perly verheiratet hatte, an die Austiner Universität und studierte dort noch zwei Jahre. Er kam dann nach San Antonio zurück und war seitdem immer an den dortigen Schulen angestellt. Professor Madensen war ein sehr tüchtiger Naturwissenschaftler, er galt für einen der besten Botaniker im Staate und besaß eine stauenswerte Kenntnis der texanischen Flora. — Es überleben ihn sein Vater, Otto Madensen, seine Gattin, drei Kinder, ein Bruder in Houston und eine Schwester, Frau Anna Romberg.
Vom Baden im Leon Creek, nahe Leon Springs, erkrankt der 12-jährige George Coll, der Sohn von G. E. Coll, einem Auditor der Aransas-Paß-Bahn. Der Junge machte mit zwei gleichaltrigen Gefährten einen Ausflug. Bei Leon Springs besaßen die drei Jungen Lust zu baden, dabei wurde George Coll von der starken Strömung erfasst und forgerissen. Ehe seine beiden Kameraden Hilfe herbeiholen konnten, war er ertrunken.
Auf dem See bei Wichita Falls ertranken am Sonntag zwei Personen, Frederick Scott und J. D. M. mid. Die Beiden waren in einem Boot auf den See hinausgefahren, und das Boot schlug um. Am Abend vorher war dort ein junger Mann Namens Junius Frohman beim Baden um's Leben gekommen.
Am Donnerstag fand in Galveston die Trauung des Herrn Gustav A. Schielhagen von San Antonio und Frau Louise John aus Magdeburg statt. Die Beiden hatten sich bei dem letzten Besuche Herrn Schielhagen in Deutschland mit einander verlobt.
Die „La Granger Deutsche Zeitung“ erschien anlässlich der großen Ausstellung, die am 4., 5. und 6. Juni in LaGrange stattfand, in einer umfangreichen, hübsch ausgestatteten Spezialausgabe, die der Leistungsfähigkeit des Herausgebers ein glänzendes Zeugnis ausstellt.

O p e r n h a u s .
Moving Picture Show
jeden Abend!
Dienstag, den 16. Juni: Daniel Frohman präsentiert im Uebereinkommen mit David Belasco das berühmte moderne Märchenpiel „A Good Little Devil“ in beweglichen Bildern, mit David Belasco's ursprünglicher, aus lauter „Stars“ bestehenden Gesellschaft, einschließlich Fr. Mary Pickford. Von der Famous Players Film Co., Adolph Zukor, Pres.
Preise für „A Good Little Devil“, 10 und 20.

O p e r n h a u s .
Donnerstag, Freitag und Samstag,
den 11., 12. u. 13. Juni:
Oberammergauer
Singspiel-Truppe
Erste Kräfte Schauspielers, Musiker, Sänger, Tänzer — drei Damen und fünf Herren.
Reichhaltiges Programm: Solos, Jodels, Duette, Instrumental-Ensembles, Gemischte Chöre, Männer-Quartette, Bauernpossen, Schuhplattler-Tanz.
Anfang 8:15 Uhr.
Eintritt 25 bis 50 Cents.

E. B. VOELCKER, Ph. G. J. G. VOELCKER, Ph. G.
B. E. Voelcker & Son.
Händler in Drogen und Patent-Medizinen.
Rezepte werden aufs Sorgfältigste bei Tag und Nacht gefertigt.
Agenten für Eastman „Kodak“ and „Supplies“, Palmer's und Sudmut's Parfümerien, Waterman's Fountain Pens und Whitman's Candies.

Stetson Hüte.
Es ist nicht der Preis an einem Stetson Hut, sondern die Qualität. Machen Sie unseren Store zu Ihrem Hauptquartier, wenn Sie einen neuen Hut brauchen. Alle Schattierungen und Qualitäten.
\$4.00 bis \$10.00
Beste Panamas in der „big four shape“ — die Sorte die Sie gesucht haben.
Voigt & Schumann

BLUMBERG
AUTO SALES & SUPPLY CO.,
Ecke Castell- und Kirchen-Strasse.
United States Tires und alle sonstige Zubehör für Automobile; Gasolin, Schmieröl u. s. w.
Agentur für Chalmers und Paige Automobile.

Der große Unterschieß.

Detectiv-Geschichte von Valduin Grollen.

(Schluß.)

„Lafür hatte er auch bei uns immer gegolten bis —“

„Ich weiß. Damit war also nicht viel anzufangen, immerhin gab es doch einige Details, an welche ich weitere Nachforschungen antun lassen konnte. Nun dachte ich an Fouards kriminalistische Grundregel: 'Cherchez la femme.' Sie dürfen mich wieder nicht auslachen, Herr Generaldirektor. Das ist ja wirklich ein Gemeinplatz, und jeder Laie würde sich seiner erinnern, aber das spricht doch nicht gegen seine Stichhaltigkeit. Tatsächlich ist es für kriminalistische Untersuchungen sehr häufig von Belang, nach den Beziehungen zum Ewigweiblichen zu forschen. Glauben Sie mir, Herr Generaldirektor. Ich bin zwar nur Amateurdetektiv, nehme aber für mich die Erfahrungen eines Professions in Anspruch. Ich meine nicht, daß immer das Weib die Auffüßlerin des Verbrechens sein müßte oder daß gerade um des Weibes willen die meisten Verbrechen begangen werden, ich vertrete nur die Ansicht, daß das weibliche Element für viele Verbrechen das Stiefmutterkind der Kriminalistik bedeutet. Sie verstehen mich doch, Herr Generaldirektor. So etwas wie die Schlüsselkarte oder den Rückseh er, es weist auf die Stelle hin, wo sie sterblich sind. Es ist Ihnen doch klar?“

„Vollkommen.“

„Ich glaube da entschieden im Rechte zu sein. Simson wäre nie zu bändigen gewesen, wenn er sein Haupt nicht in Delilas Schoß gebettet hätte.“

„Und haben Sie, Herr Trostler, jene weiblichen Beziehungen auch in diesem Falle aufgeklärt?“

„Aber natürlich! Der Flüchtling hat eine Braut zurückgelassen — alle Achtung! Eine Bürgerkassenschreiberin — das reizendste Persönchen, das Sie sich vorstellen können; die verkörperte Anmut, Klugheit und Ehrenhaftigkeit. Kein Mensch auf der Welt hätte besser wählen können.“

„Und die hat er schon im Stiche gelassen?“

„Nicht doch! Es war abgemacht, daß sie nachkommen sollte, sowie er sich drüben eine geregelte Existenz eingerichtet haben werde.“

„Und hat man von ihm wieder etwas gehört?“

„Er hat sich eine vollständig geordnete Existenz aufgebaut. Diese Angelegenheit ist vollkommen glatt erledigt. Wir war es vergönnt, ihm die reizende Frau zuzuführen, es ging doch nicht an, sie die weite Reise über das Meer allein machen zu lassen — und ich hatte die Ehre bei ihrer Vermählung als Zeitsand zu fungieren.“

Der Generaldirektor erhob sich. „Verzeihen Sie, Herr Trostler,“ sagte er lächelnd, „wenn ich Ihre Erzählung einen Augenblick unterbreche. Ich will nur rasch in der Buchhaltung einen Auftrag geben und dann ganz ungehört Ihrem interessanten Bericht folgen zu können.“

„Sie bemühen sich umsonst, Herr Generaldirektor,“ erwiderte Dagobert ruhig sitzenbleibend. „Dort kommen Sie nicht durch. Im Nebenzimmer sitzen nämlich auch zwei Detectives und zwar wirkliche Detectives der Polizei und nicht armselige Amateure wie ich. Umständlich zu sagen, daß auch auf der anderen Seite — im Vorzimmer — ebenfalls zwei sitzen. Die sorgen schon dafür, daß wir völlig ungehört bleiben. Sie haben strikten Auftrag, niemanden hereinzulassen. Es kann aber auch — außer mir — niemand dieses Zimmer verlassen, ohne sofort festgenommen zu werden. Wollen Sie es darauf ankommen lassen, Herr Generaldirektor?“

„Nein. Was wollen Sie von mir?“

„Ich will vor allen Dingen Ihnen gegenüber volle Aufrichtigkeit walten lassen. Nicht um mir dadurch auch Ihre Aufrichtigkeit zu erleichtern. Meine Position wäre eine sehr schlechte, wenn ich auf sie angewiesen wäre. Ich brauche sie nicht. Was ich will, ist nur, Ihnen die Ueberzeugung beizubringen, daß ich Sie mit eisernen Klammern festhalte, so fest, als wären Sie in einem Schraubstock. Erst wenn Sie davon völlig überzeugt sind, kann ich auf jene Entschlüsselung Ihrerseits rechnen, die meines Erachtens noch einzig möglich und vernünftig ist, und die ich noch brauche.“

„Welche Entschlüsselung?“

„Darauf kommen wir gleich, erst muß ich Sie noch besser überzeugen. Sie gestatten mir ja, mich kurz zu fassen. Ich habe mich bei Frau von Bent als Zimmerherr einquartiert. Das ist die Witwe unseres ehemaligen Kassiers, die Witwe eines Oberleutnants. Sie lebt in engen Verhältnissen, aber es ist ein durchaus ehrenhaftes, moralisches reinliches Milieu. Wie kein Meister, so fällt auch kein Verbrecher vom Himmel. Ich war ordentlich aus der Kontenance gebracht, und meine Hoffnung, da den Schlüssel zu einer verbrecherischen Tat zu finden, ward stark heruntergedrückt. Ich hatte mich für einen Klavierlehrer ausgegeben und führte ein sehr solides und häusliches Leben, um mir das Vertrauen der Damen zu erwerben. Der Damen; denn Bent's Braut, Fräulein Ehlbeck, kam täglich zu Besuch und gehörte sozusagen zum Hause. Das gelang mir denn auch ohne besondere Schwierigkeit. Ich hatte die Vorsicht gebraucht, gleich bei meinem Einzug die Bemerkung fallen zu lassen, daß ich nur einige Monate zu bleiben gedente, bis ich mir genug zusammengehört hätte, um meinen Plan der Uebersiedlung nach Amerika ausführen zu können. Diese harmlose Andeutung traf ihr Ziel. Sowohl Fräulein Ehlbeck, mit dem ich sehr viel vierhändig spielte, wie die Mutter kamen immer wieder auf das Thema Amerika zurück. Ich ging systematisch vor. Ich sandte von Zeit zu Zeit durch Postanweisung verschiedene bescheidene Beträge an meine Adresse, angeblich Honorar für meine Lektionen, und bat Frau von Bent sie für mich aufzubehalten. Das Geld sei bei ihr besser aufgehoben als bei mir, und ich wollte es zusammenhalten für die Reise. Von dem flüchtigen Sohne war nie die Rede, aber es war auch nie ein Symptom von Angst oder Heimlichkeit wahrzunehmen. Etwasige Geistesqualen waren da entschieden nicht vorhanden, und es war klar, von einer Wäwiffenschaft oder gar Wätschuld konnte da nicht die Rede sein. Aber es scheint, Herr Generaldirektor, daß meine Rede Sie angreift. Soll ich Ihnen vielleicht ein Glas Wasser einschenken?“

„Ich danke Ihnen, Herr Trostler, vollenden Sie, und bitte machen Sie's kurz!“

„Ich werde es kurz machen. Endlich trat ein, worauf ich lanee gewartet hatte. — ein Brief aus Amerika. Sie können sich's denken, daß ich ein scharfes Auge auf die Briefträger hatte. Ich sah den Umschlag und erkannte die Schrift. Den Brief hätte ich leicht stehlen oder heimlich lesen können. Derlei tue ich nicht. Man hat seine Grundfänge. Fremde Briefe waren mir immer ein Verhängnis. Ich erbat nur die Briefmarke für meine Sammlung. Natürlich war es mir nur um den Poststempel zu tun, und da fand ich bestätigt, was ich ohnedies schon wußte. Ich hatte ja längst schon die Adresse, die auch Sie sehr genau kennen, Herr Generaldirektor: Mr. Brenneberg, 1400 Second avenue South, Minneapolis, Minnesota, U. S. A.“

Der Generaldirektor wurde bei diesen Worten noch blässer. Mit einer plötzlichen verzweifelten Auffassung steckte er den Schlüssel in seine Schreibtischlade, um sie aufzureißen.

„Nur keine Unbesonnenheit, Herr Generaldirektor!“ rief ihm Dagobert zu. „Lassen Sie die Lade ruhig geschlossen; sie kann Ihnen nichts helfen. Sie haben dort einen Revolver, und ich habe die Hand in der Tasche und in der Hand habe ich auch einen Revolver. Ich würde entschieden geschwinder sein, und außerdem — Ihr Revolver war geladen, meiner ist es. Ich hatte mir nämlich erlaubt, bei meiner Inspektion die Kammer für alle Fälle zu entleeren und die Patronen zu mir zu stecken.“

„Sie haben mit Nachschlüssel gearbeitet!“

„Natürlich! Sogar zu Ihrer großen Kasse habe ich mir die Duplikate der Schlüssel verschafft.“

„Wissen Sie, daß das insam ist! Und das hat Grundfänge und rührt keine fremden Briefe an!“

„Megen wir uns nicht auf, Herr Generaldirektor. Die Aufregung kann nur Schaden, und ich bin kein Freund von dramatischen Szenen außerhalb der Bühne. Sie müssen doch selbst sehen, wie Sie sich damit schaden. Diese Aufwallung, mit der Sie doch nach dem Revolver greifen wollten,“

war doch eine Anwendung von Schwäche, die Ihrer entschieden nicht würdig war. Verlieren Sie doch nur die Ruhe nicht. Sie gehören ja zu den großen Dieben, die man laufen läßt, laufen lassen muß, — leider! Sie glauben mir doch, daß ich das ehrlich bedauere?“

„Weiter, kommen wir zum Schluß!“

„Ich bin schon dabei. Erst wollte ich Ihnen nur noch zweierlei sagen: Erstlich, daß Sie infolge meiner freundlichen Bemühungen schon längst hinter Schloß und Riegel säßen, wenn es nicht das Interesse der A. V. B. erforderte, daß Ihre Gaunerei — Sie haben doch nichts dagegen, daß ich mir in diesem Stadium kein Blatt mehr vor den Mund nehme? — nicht an die große Glocke gehängt werde. Aber ausgeschlossen ist natürlich auch das nicht, wenn unsere Unterhandlungen hier nicht zu dem gewünschten Ziele führen sollten. Und zweitens: man hat allerdings seine Grundfänge, und ich werde tatsächlich nie etwas Ungehöriges oder auch nur Ungehöriges tun. Es ist aber weder ungesellig noch ungebührlich, daß der Herr die Sachen eines ungetreuen Dieners durchschaut, mein Herr Generaldirektor! Der Präsident war bei der Durchsichtung zugegen.“

„Vollenden Sie!“

„Viel habe ich nicht gefunden. Daß Sie die Zeugnisse Ihrer unreinlichen galanten Abenteuer lieber in Ihrem Bureau aufheben als im Versteck Ihrer Frau, das begreift sich, das geht uns nicht an. Also nicht viel, aber doch zwei wertvolle Fingerzeige. Erstens die bereits erwähnte Adresse, und zweitens der Nachweis Ihrer Verbindung mit der Nationalbank unter dem Decknamen Ihrer Frau Schwiegermama.“

„Das ist kein Deckname. Das Geld gehört tatsächlich ihr!“

„Es wäre schlimm für uns, wenn es so wäre, aber es ist nicht so. Sehen Sie, Herr Generaldirektor, ohne es zu wollen, haben Sie mir zu einer von mir selbst nicht gemollten Karriere verholfen. Erst müßte ich Verwaltungsrat werden, und dann würde es unbedingt nötig, daß ich Kenfor der Nationalbank wurde. Mit der mächtigen Hilfe unseres Präsidenten ging auch das. Ich mußte es werden, um ganz genauen Einblick zu gewinnen. Wir können Sie also jetzt keine Romane über Ihre Frau Schwiegermama erzählen. Schließlich werde ich, und zwar heute noch, sogar Generaldirektor werden, aber nur für so lange, bis wir einen geeigneten Ersatz für Sie gefunden haben werden.“

„Sie tun immer, als wenn ich defraudiert hätte. Das werden Sie mir doch erst beweisen müssen!“

„Aber, lieber Generaldirektor — es ist wahrscheinlich das letztemal, daß ich Sie so nennen darf —, begreifen Sie denn Ihre Situation doch immer nicht? Ich kann Ihnen mit wenigen Worten verraten, wie Sie es angeestellt haben. Sie kannten Bent von früher her und wußten, daß es die Sehnsucht seines Lebens war, sich in Amerika, in der Atmosphäre der Freiheit, einen Wirkungs-

kreis zu schaffen. Als er seine Bücher abgeschlossen hatte und seinen Urlaub antreten wollte, boten sie ihm sechzigtausend Kronen dafür, daß er spurlos verschwinde. Ein Mafel könne auf seinen Namen nicht fallen, da er doch die Kasse in voller Ordnung übergeben und sein Absolutorium in der Tasche habe. Sein Verschwinden werde zwar Bestürzung aber sonst keinerlei Nachteil hervorgerufen. Für Sie würde die Bestürzung von unermeßlichem Vorteil zur Befestigung Ihrer Stellung sein. Denn Sie seien dann der einzige, der für den weiteren ungestörten Gang der Maschine sorgen könne, und damit sei Ihre Unentbehrlichkeit eklamant dokumentiert. Das sei Ihnen das Opfer wert. Bent ließ sich überreden, umso eher, als Sie ihn schon von der Schule her kannten. Sie düstern sich ja auch, nur freilich auf Ihren Wunsch in der Bank nicht.“

„Es ging einfach nicht — der anderen Beamten wegen.“

„Ich begreife. Nun konnte also der große Coup von Ihnen gewagt werden. Sie fühlten sich sicher. Der Verdacht würde doch auf den verschwundenen Kassier fallen. Sie konnten wissen oder doch mit gutem Grund annehmen, daß man aus Scheu vor dem öffentlichen Skandal von der gerichtlichen Anzeige absehen werde. Uebrigens hatte Sie auch für diesen Fall Ihre Maßnahmen getroffen. Soll ich Sie Ihnen resapitulieren?“

„Ja danke, ich verzichte.“

„Gut, so will ich mir auch denken, daß ich unter anderen auch bei Dr. A. V. B. G. — das ist die Hamburg-Amerikanische Paketboot-Aktiengesellschaft — einiges erhoben habe. Ich habe mir die Nummer der Karte notiert, die Sie auf der 'Columbia' gemietet hatten. Die Urlaubsverhältnisse hämmen Ihnen hinlänglich Zeit zu dem wünschenswerten Vorprung gewährt.“

„Was wollen Sie nun von mir?“

„Eine Kleinigkeit, Ihre Unterschrift. Sie haben das durch Vollmacht ausgewiesene Verfügungsrecht über das Depot Ihrer 'Schwiegermama' bei der Nationalbank. Das Depot reicht gerade aus, um den Schaden der A. V. B. zu decken. Diese Vollmacht werden Sie auf mich übertragen. Hier ist das vollständig adjustierte Schriftstück, Sie brauchen nur Ihren werten Namen darunter zu setzen.“

„Das werde ich nicht tun!“

„Wie Sie glauben, — genötigt wird nicht. Ich wollte Ihr Bestes, und nur wenn Sie sich selbst davon überzeugt haben, sollen Sie unterschreiben, sonst nicht. Die Verhältnisse haben sich nämlich zu Ihren Ungunsten verschoben, geehrter Herr. Alle Vorkehrungen zur Sicherung jenes Depots sind getroffen, falls Sie sich wirklich weigern sollten. Sie mühten sich nämlich klar machen, daß die A. V. B. jetzt keine Ursache mehr hat, die gerichtliche Anzeige zu scheuen. Der etwaige üble Einbruch der Nachricht von dem großen Unterschieß würde durch die Tatsache paralytisch werden, daß man nicht nur deren Urheber prompt erwischt, sondern auch für die sofortige Schadensgutmachung prompt gesorgt hat. Nun — was meinen Sie?“

Der Generaldirektor unterschrieb. Dagobert fertigte einen im Vorzimmer des Auftrages harrenden Vertrauensmann mit dem Schriftstück ab.

„Nur noch zwei Minuten,“ nahm er dann wieder das Wort. „Die Nationalbank ist ja gleich daneben. Zwischen kann ich Ihnen ja sagen, daß es eine sinnige Ueberraschung für unseren Herrn Präsidenten sein wird, etwa fünfzig Jahre seit seinem Tode, daß er nicht erwartet hat. Denn ich habe weder ihm, noch sonst jemandem von dem Fortgange meiner Bemühungen berichtet. Ich liebe es, mit fertigen Tatsachen zu kommen. Man hat so seine Eigenheiten!“

Nach wenigen Minuten ertönte wirklich ein Signal vom Telephonapparat am Schreibtisch her. Der Generaldirektor legte die Hörmuschel ans Ohr.

„Die Nationalbank,“ meldete er, „ich verziehe aber nicht —, der Mohr kann gehen — Schluß.“

„Ganz richtig!“ rief Dagobert. „Das ist das Schlagwort, das ich mir bestellt habe zur Verfügung, daß alles in Ordnung sei. Und jetzt, Herr Kinghoff, sind Sie Generaldirektor — gewesen! Erlauben Sie mir, daß

ich die Türen öffne. Damit ist die Ueberraschung aufgehoben.“

Kinghoff nahm seinen Hut, verneigte sich und verließ die A. V. B. um sie nie wieder zu betreten.

Frauen finden, daß dies besser ist als Calomel.

Viele Mütter und Frauen haben ausgefunden, daß Dodson's Liver Tonic ein vorzügliches Mittel gegen Verstopfung ist.

B. C. Voelcker wird Ihnen sagen, daß Frauen die Vorsorge eines solchen Mittels für sich oder ihre Familien besonders schnell und sicher würdigen.

Es gibt heute viele Haushalte, in denen Dodson's Liver Tonic das gefährliche Calomel verdrängt hat, sowie auch alle andern Mittel für solche Leiden, und wo Gesundheit und Glück jetzt herrschen.

Dodson's Liver Tonic wird absolut garantiert von B. C. Voelcker als sicheres Lebermittel, völlig unschädlich und ohne die schlimmen Folgen, welche Calomel haben kann.

Dodson's ist eine angenehm mündende vegetabile Flüssigkeit und klärt den schmerzenden Kopf und leidenden Körper ohne Beschwerden.

So vollkommen hat Dodson's Liver Tonic sich bewährt, daß Ihr Apotheker den Kaufpreis (50c) sofort ohne Frage zurückzahlt, wenn Sie nicht vollständig zufrieden damit sind. Dieses geschieht auf Anordnung von Dodson, der Ihr Geld nicht will, wenn sein Mittel Ihnen nicht hilft. Unter solchen Umständen sollte man das Mittel unbedingt versuchen. (Advertisement.)

Kulturblüthen aus trockenem Gebiet. Aus dem „Oklahoma Vorwärts“ vom 5. Juni 1914.

Nördlich vom Red River, nahe bei Burkburnett, erwachte der Conitabler von Wheatone einen Mann, als dieser gerade mit einem mit 30 Gallonen Whiskey beladenen Wagen die Brücke verlassen hatte.

Die Polizei in McAlester überrumpelte kürzlich daselbst eine Miniatur-Brauerei und konfiszirte einen kleinen Vorrat. Ein zu starker Anbrand „Schwanzender Geitalten“, welche in der Nähe die Straßenbahn betriebe, führte zur Entdeckung der „geistigen Quelle.“

In Oklahoma City (und natürlich auch anderwärts in Oklahoma) nimmt der Genuß von Drogen als Stimulationsmittel in erregender Weise überhand, und zwar bei jungen sowohl als bei alten Leuten und bei allen Klassen der Bevölkerung. In unserer Staatshauptstadt vergeht keine Gerichts Sitzung, wo nicht solche durch den Genuß von Drogen heruntergekommene Simber vor den Raddi geschleppt und bestraft werden.

Die aussterbende Riesenschildkröte.

Als Darwin auf der durch seine Forschungen zu einem Marstein der Geschichte der Naturwissenschaft gewordenen Weltreise die Inselgruppe der Galapagos im Stillen Ozean unweit der Westküste von Amerika besuchte, war er überwältigt von der Menge der Riesenschildkröten, die auf diesen Eilanden leben und ihnen auch den Namen die Schildkröteninseln eingetragen haben. Jetzt, nachdem fast achtzig Jahre seit seinem Besuch vergangen sind, sind die von ihm am meisten bewunderten Arten ganz oder nahezu ausgestorben. Die Giganthenschildkröten tristen noch ihr Dasein, aber die von Darwin als Testudo abingänlich bezeichnete Art ist bereits gänzlich verschwunden. Dabei machen die Galapagos ihrem Namen insofern noch Ehre, als sie die einzigen Inseln geblieben sind, wo man diese riesenhaften Kriechthiere überhaupt noch anzutreffen erwarten darf. Früher kamen sie auch auf anderen ozeanischen Inseln nicht selten vor, aber der Mensch hatte sich mit einer wahreren Wut auf diese unbedinglichen Geschöpfe geworfen, die seine Begehrlichkeit zu ihrem Verderben in mehr als einer Hinsicht erregten. Ein Paradies für Riesenschildkröten ist früher auch die kleine Insel Rodriguez im Indischen Ozean gewesen. Nach der Ueberlieferung aber wurden im 18. Jahrhundert jährlich 25,000 Stück dieser großartigen Geschöpfe nach der benachbarten Insel Mauritius geschafft, um dort den angehenden Europäern zu Lederbissen zu dienen. Es läßt sich leicht verstehen, daß diese

Schildkrötenart in wenigen Jahrzehnten völlig ausgerottet wurde. In was weiterer Vergangenheit sind sogar Inseln, die zum Bereich Europa gehören, durch solche Beute ausgerichtet gewesen, die in geschichtlicher Zeit ausgerottet sein. So ist erst kürzlich eine Riesenschildkröte von der Insel Rodriguez im Mittelmeer beobachtet worden. Ihre Ueberbleibsel liegen in einem Mensch jedenfalls mit diesem Riesenschildkröte in den Besitz der Welt geteilt hat. Aber schon damals er auf ihre Erlegung erwidert sein, da sie wegen ihrer Ungelegenheit und Langsamkeit eine Beute für ihn werden müßten.

Düsten und Erfaltungen schwächen den ganzen Körper. Gewicht, Appetitverlust folgen. Gewöhnlich seien Sie sich heute eine 50c Packung Dr. King's Neue Entdeckung; sie hilft. Die beste Medizin für kranke Düsten, Erfaltungen und le Hals- und Lungenbeschwerden. Herr D. S. Brown, Whittating, N. Y. schreibt: „Meine Frau war in heißen Sommermonaten krank, ich bin überzeugt, daß ihr Dr. King's Neue Entdeckung das Leben rettete. Gut für Kinder. 50c u. \$1.00 in Ihrem Apotheker.“

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag 8 Uhr. Jeden Sonntag Morgen 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend 8 Uhr.

G. Romhinweg, Bismarck. Evangelische - lutherische Gemeinde - Gemeinde, Marion. Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagschule: 10 Uhr vorm. Sonntag. Jeden 4. Sonntag im Monat 10 Uhr nachm.: Jugend - Versammlung. Versammlungen nach Bedarf.

Thos. Peterson, Bismarck. In der evang. Friedenskirche in Beronimo findet jeden Sonntag um 10 Uhr morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends ist die Kirchenchor.

Phone: New Braunfels No. 93 - 1123 (Erst Fipp's Store). Phone Seguin No. 40 - 2 King Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels No. oder Seguin N. R. I. J. Janowski, Vater.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Vater. Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Reinhard's Schule). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, G. B. B. Evangelische Luther - Melancktonische Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Reinhard's Schule). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Methodisten-Kirche: Gottesdienst am 1., 2. und 4. Sonntag in Neu-Braunfels, jeden 3. Sonntag in Waco. Dr. Fisher von San Antonio amtiert jeden 3. Sonntag in Neu-Braunfels. Versammlung der Epworth League jeden Sonntag Abend um 1/2 10 Uhr. Rev. B. Schriener, Vater.

Redwood, St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. u. 4. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagschule. Lohhart, Christuskirche zu Rockhart (gegenüber der Episcopal Church) jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Tex. No. 8. Telephone: Martindale No. 6732. R. A. Kerner, Vater.

Guerr Bell-Telephon und die Paket-Post ist ein Kombination die ungewöhnlich gute Resultate für Euch erzielen sollte, da ihr dadurch mit dem Geschäftsladen in direkter Verbindung kommt, und die Stadtleute die verschiedenen Produkte der Farm erlangen können. Bell-Telephon-Verbindung ist das Mittel, Bestellungen zu machen und die Paket-Post bringt diese vor Eurer Tür — und zwar zu geringen Kosten. THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH & TELEPHONE COMPANY.

Ein schlaues Mädchen.

Unter den Gästen eines fashionable...
Sotels befand sich eine junge Dame...

Regelmäßiger Stuhlgang...
ist gute Vorbereitung für die Arbeit...

Gräufam.
Der Herr: „Beim ersten Mal, als ich sah, stiegen mir die Tränen in die Augen.“

Vor Gericht.
Junge Frau zum ersten Male als Angeklagte vor Gericht: Richter: „Ihr Herr, Anna Maria Hedwig Müller.“

Barrierte Redensart.
Vortragsbezüglicher: „Wie hat der Augenmensche die Nachricht aufgenommen, daß ihm seine Frau weggegangen ist?“

Kasernenhospitälte.
Doppel: „Kerls, strengt Euch an, ob Ihr wollt oder nicht — ganz egal, ob Ihr seid nicht Soldaten, sonst seid Ihr Soldaten.“

Eherfrage.

„Morin gleicht ein Schuttmann einem Regenbogen?“
„Beide erscheinen immer erst, wenn das Unwetter vorüber ist.“

Der Schwerhörige.
„Es kommt mir so vor, als ob Mr. Brown schlecht hört.“
„Das kann schon sein, er steckt bis über die Ohren in Schulden.“

Das Zermwürfnis.
„Früher machten Sie der hübschen Miss Molly den Hof und jetzt lassen Sie sie ganz links liegen. Ist etwas zwischen Ihnen passiert?“

Der boshafte Freund.
Schauspieler: „Und in der letzten Szene, nachdem ich gestorben war, erblickte das Publikum wie ein Mann und brüllte Beifall.“

Der boshafte Herr Förster.
Apotheker (Sonntagsjäger): „Herr Förster, das war sicher derselbe Dase, dem ich schon neulich ein ausgebrannt habe, und er muß auch heute wieder etwas abbekommen haben; ich sah ganz deutlich, wie er die Ohren heftig schüttelte!“

Warnung.
Polizist: „Sie machen so ein finsternes Gesicht, junger Mann, und laufen am Fluß auf und ab; Sie wollen sich doch nicht etwa 'Leben nehmen'?“

Erträglich.
„Ehe Sie dieses Haus mieten, möchte ich Sie noch auf eins aufmerksam machen.“
„Und das ist?“
„Neben dem Hause befindet sich eine Schmiedewerkstätte.“

Der Herr Kollege.
„Gestatten: Meyer, Präsident des Landtages.“
„Sehr angenehm — Weisner.“



Warum an Kopfwach, Neuralgie, Rheumatismus leiden?

Hunt's Blistol lindert den Schmerz schnell. Der Schmerz hört fast augenblicklich auf. Ein wirklich wundervolles Mittel für alle Leiden. Es ist erstonisch, wie der Schmerz weicht in dem Augenblick, in welchem Hunt's Blistol gebraucht wird. So viele loben es, daß Sie nicht länger zweifeln können. Für Schnitt- und Brandwunden, Querschunden und Verstauchungen ist es einfach fein. Alle Händler verkaufen; Hunt's Blistol in 25 u. 50c - Flaschen, oder per Post von A. B. Richards Medicine Co. Sherman Texas

Präsident des Sächsischen Landesvereins für Vaniendenzucht.

Der Zufriedene.
Der alte Joe war während der Ueberschwemmung auf das Dach seines Häuschens geflüchtet. Als endlich das rettende Boot erschien, meinte der Mann am Steuer mitteilend: „Euer Geflügel ist wohl schon weggeschwemmt, Joe?“

„Thut nichts,“ sagte der Alte, „die Enten können ja schwimmen.“
„Auch Eure Apfelblüte ist vernichtet.“
„Saurer Sorte.“
„Na, dann steigt ein, das Wasser erreicht ja schon die oberen Fenster.“
„Säßen sowieso gewaschen werden müssen.“

Stärkendes, die Gesundheit aufbauendes Mittel bei heikem Wetter.
Sind Sie matt, nervös, müde? Fällt Ihnen alles schwer? Sie sind nicht faul, sondern krank, Magen Leber, Nieren, das ganze System braucht Stärkung. Schallstoffe müssen beseitigt, der Körper aufgebaut und gekräftigt werden. Nichts ist besser als Electric Bitters. Nagen Sie heute an Mrs. James Duncan, Damesville, W. V., schreibt: „König kuriert, nachdem mehrere Ärzte mich aufgegeben hatten.“ 5c u. 1.00 bei Ihrem Apotheker. Budless Arnica - Salbe für Schnittwunden. Adv.

Aus dem Dienstunterricht.
Leutnant: „Ich will das, was ich euch vorgetragen habe, noch einmal kurz zusammenfassen: Also der Soldat ist seinen Vorgesetzten, hauptsächlich seinen unmittelbaren Vorgesetzten stets Gehorsam schuldig... Lehmann Sie schloßen ja schon wieder! Was habe ich gesagt?“
Lehmann: „Die Vorgesetzten, hauptsächlich die unmittelbaren, sind den Soldaten stets was schuldig.“

Sehr einfach.
„Zum Klavierspielen muß man geboren sein,“ sagte ein Virtuoso zu einem Kritiker.
„Natürlich, entgegnete dieser lakonisch, wenn man nicht geboren ist, kann man auch nicht Klavier spielen.“

Rur das nicht.
Verteidiger: „Ja, bevor ich Sie mit Erfolg verteidigen kann, muß ich aber, die volle Wahrheit wissen. Habe Sie mir denn nun auch alles gesagt?“
Angeklagter: „Ja, bis auf den Ort wo ich das Geld versteckt habe, das will ich für mich behalten.“

Ein großes Loch in seinem Bein.
„Das große Loch in meinem Bein,“ schreibt Herr Thomas Weilmars, 1001 Woodland St., Nashville, Tenn., „worin ich zwei Jahre lang gelitten habe, ist seit dem Gebrauch einer Probehafte Alpenkräuter, vollständig ausgeheilt. Die Kräfte lagten mir, der Knochen sei angegriffen, und es würde notwendig sein, das Bein zu amputieren. Ihr Alpenkräuter hat ein Wunder gewirkt. Mein u. Schmerzen sind verschwunden, und ich kann Ihnen sagen, daß ich schrecklich gelitten habe.“

Der Herr Kollege.
„Gestatten: Meyer, Präsident des Landtages.“
„Sehr angenehm — Weisner.“

Bei einem Konzert ist es wesentlich, daß das Orchester rein spielt, und daß der Solist rein singt, aber die Hauptfache bleibt doch, daß das Publikum reingeht.
Die ganze Welt ist eine Bühne und alle Menschen sind Schauspieler auf dieser Bühne... und jeder möchte gern der Oberregisseur sein.
Das Talent paßt sich der Mode an, das Genie schafft die Mode.
Freunde sind nicht immer freundlich, und Feindschaften sind nicht immer Feindschaften.

Heilt hartnäckige, juckende Hautleiden.
„Ich könnte mich in Stücke tragen,“ hört man oft von Leuten, die an Eczema, Ausschlag, Krätze u. dgl. leiden. Man frage nicht — sondern mache dem Jucken mit Dr. Sobsons Eczema-Salbe ein Ende. Die erste Einreibung hilft schon; die rote, rauhe, schuppige, juckende Haut wird von der heilenden, fühlenden Medizin befreit. Frau C. A. Einfeldt, Rock Island, Ill., schreibt nach dem Gebrauch von Dr. Sobsons Eczema-Salbe: „Zum erstenmal in 9 Jahren bin ich das schreckliche Leiden los.“ Garantiert, 50c bei Ihrem Apotheker. (Advertisment.)

Ob die Frauen, wenn sie das Wahlrecht haben, in der Wahl ihrer Kandidaten vorzüglicher sein werden als bei der Wahl des Gatten?

— Vor mehreren Jahren tauchten in einer amerikanischen Stadt zwei kleine Blätter auf: „Der Skorpion“ und „Die Kanone“, die einander grimmig befehdeten. Beide taugten nichts, aber das Publikum kaufte die „Kanone“, um zu lesen, wie sie nach dem „Skorpion“ schoß, und es kaufte auch den „Skorpion“, um zu beobachten, wie er nach der „Kanone“ stach. Ein Menschenfreund lud eines Tages die beiden Redacteure ein, um sie miteinander zu verfeinden. Es erschien aber nur einer — ein melancholisch aussehendes Individuum. Redigieren Sie die „Kanone“ oder den „Skorpion“,“ fragte der Philanthrop. „Beide,“ sagte der Besucher. „Bürger sein, ist nicht schwer. Bürger werden, manchmal sehr. — Wurde da neulich in Armstrong County in Pennsylvania ein Geschwister um den Bürgerbrief abgewiesen, weil er die Frage, ob er die Verfassung der Ver. Staaten jemals durchgelesen habe, verneinte. Hand auf's Herz: wie viele unserer eingeborenen Bürger haben jemals die Bundesverfassung gelesen? (N. S. Dr. Btg.)

Jeritreit.

Erasmus (meldend): „Meier fehlt heute.“
Professor: „Meier, warum fehlen Sie?“

STATEMENT OF THE OWNERSHIP, MANAGEMENT, CIRCULATION, ETC.

required by Act of August 24, 1912, of New-Braunfels Zeitung, published weekly at New Braunfels, Texas, for April 1, 1914.
Editor: G. F. Oheim, New Braunfels, Texas.
Business Manager: B. F. Nebergall, New Braunfels, Texas.
Owners: J. Giesecke, G. F. Oheim, B. F. Nebergall, New Braunfels, Texas.
Known bondholders, mortgagees, and other security holders, holding one per cent or more of total amount of bonds, mortgages, or other securities: None.
(Signed) B. F. Nebergall.
Sworn to and subscribed before me this 3rd day of June, 1914.
(Signed) F. Hampe,
Notary Public Comal County
(My commission expires June 1, 1915.)

Lehrer gesucht

für die Twin Sisters Schule, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Begegn Näherem wende man sich an die Trustees Gust Fischer, Billie Brimmer, und G. C. Arzt, Twin Sisters, Tex. tf

Geschäfts-Verlegung.

Vom 15. Juni an wird sich meine Bäckerei in dem neuen Gebäude an der San Antonio- und Santa Clara Straße befinden, und ich werde besser als je in der Lage sein, meine geschätzten Kunden befriedigend bedienen zu können.
Achtungsvoll,
35 St. Hermann Hummel.

Lehrer gesucht.

Die Guadalupe Valley - Schule sucht einen Lehrer, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Wir haben ein gutes Wohnhaus und Wasser. Man wende sich an die Trustees bis zum 20. Juni. Robert Felsing, Hermann Kochler, New Braunfels, Texas, Route 4.

Günther - Addition.

Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred Roth, New-Braunfels. 16 6M

PATENTS
OVER 65 YEARS' EXPERIENCE
TRADE MARKS, DESIGNS & C.
COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may immediately ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HARRISON & PATENT CO., Patent Attorneys, 409 Broadway, New York.

Zu verkaufen.

Mein Platz an der Comal-Straße 3 1/2 Acre, jedes 96 X 192, mit guten Gebäulichkeiten.
D. A. Rose.

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.
A. O. Bading,
New-Braunfels.

Zu verkaufen.

13 1/2 Acre Land 2 Meilen südwestlich von New-Braunfels, gut gelegen. Adresse in der Zeitungs-Office.

Achtung, Bächter!

Mein Pferdehengst „Garfield“ steht Bächtern diese Saison zur Verfügung; er ist 16 Hand hoch, ein gutes Arbeitstier und schnelles Buggy- Pferd. Ebenfalls mein Tennessee Jack, bekannt als Hermann Kochlers Jack. Bedingungen für den Hengst, \$4 im voraus, \$6 nach Geburt des Fohlens; und für den Hengst, \$4 im voraus und \$8 nach Geburt des Fohlens. Fohlen garantiert.
Jakob Fritzenhahn.

Smoke House

Billiard Room.
Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.

Jos. Arnold & Son

Um freundlichen Zuspruch er suchen
Deutsche!
Befordert Eure Geschäfte und macht Eure Einkäufe bei
Peter Kull in San Marcos.

Sebeier

von Vollblut-Braunen-Reghorn-Gütern mit einfachem Kamm, zu haben bei E. S. Sippel. tf

Zu verkaufen.

Mein Eigentum in der Castell-Straße. Billie Reuse,
New-Braunfels. 2tf

Eisenbahn-fahrplan.

Table with columns for direction (Süd/Nord) and train numbers with departure times.

Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn von New Braunfels:

Table with columns for direction (Süd/Nord) and train numbers with departure times.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer erscheinen sollen. Wir erlauben uns, unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hier nach richten zu wollen.
W. A. Wims,
Die Herausgeber.

Dr. A. Garwood
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Straße, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille,
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: Boelders Gebäude oben, Telephone 35-2 R. Wohnung: Rühlens - Straße No. 315, Telephone 35-3 R.

Dr. A. H. Noster.
Praktischer Arzt.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephone No. 33, New Braunfels, Texas.

Dr. H. Leon rds.
Office in Richters Apotheke. Phone 144

Dr. M. C. Hagler,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Speziell vorbereitet für die Behandlung von Hals-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephone: Office 346, Wohnung 347.

Dr. A. J. Hinmann,
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephone 297. Bestellungen können auch nach Boelders Apotheke telephoniert werden.

L. C. Windweber
Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielestein,
Zahnarzt
Office in Boelders Gebäude. Telephone: Office, 28-2R. Wohnung, 28-3R.

Dr. R. S. Beattie,
Tierarzt und Tier-Zahnarzt.
Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telephone 147. Agentur für Vieh-Versicherung.

Ad. Seidemann,
Deutscher Advokat.
Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft.

Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
New Braunfels, Texas

Martin Faust,
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Neu-Braunfels'er Gegenseitiger Unterstüßungs-Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungsverein für Neu-Braunfels und Umgebung, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen und Männer. Keine Grabe, keine getrauten Umständen, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
E. S. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Hampe Sekretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Dreber, Wm. Zipp jr. und Prof. Wirth, Direktoren

Ankunft und Abgang der Post.
Von New-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in New-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.
Von New-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in New-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivered Carriers“ verlassen New-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis um 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Wie eine Gaunergesellschaft die Vierte National-Bank in Cincinnati hereinlegte.

(Aus „Cincinnati Freie Presse“ vom 5. Juni.)

Wie sich jetzt herausstellt, war es ein von langer Hand vorbereiteter und meisterhaft ausgeführter Plan, durch den die Vierte Nationalbank um den stattlichen Betrag von \$2500 beschwindelt wurde. Der Anführer der Schwindler bediente sich des Namens Justin Wells; sein wirklicher Name ist vorläufig unbekannt. Sein Plan war groß angelegt, mit Genialität u. Scharfsinn ausgearbeitet, er wurde mit beispiellosem Geschick durchgeführt, und als der Schwindel schließlich doch ans Licht kam und Wells in Gefahr war, verhaftet zu werden, da zog er sich mit bewundernswürdiger Ruhe und Kaltblütigkeit aus der Schlinge. Interessant ist bei dem Schwindel, daß seine Ausführung beinahe ein halbes Jahr in Anspruch nahm, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß Wells ursprünglich gar nicht die Absicht hatte, einen Bankswindel auszuführen, sondern daß ihm erst im Laufe der Zeit der Gedanke kam, er könne seine Cincinnati Beziehungen nach dieser Richtung hin erfolgreich verwenden.

Im November vorigen Jahres kam Wells nach Cincinnati und nahm in den Courtview Platz Wohnung. Er ließ sich Möbel aus einem Abzahlungsgeheimnis kommen und machte jede Woche pünktlich seine Zahlungen. Dann begab er sich zu einer Firma, die billige Schmuckwaren fabriziert. Er machte Einkäufe im Betrage von \$800 und ließ sich die Sachen nach seiner Wohnung schicken. Der Leiter der Firma war vorsichtig genug, gleich nach Ablieferung der Sendung mit der Rechnung zu erscheinen. Wells zog eine ansehnliche Rolle Hundertdollarcheine aus der Tasche und bezahlte die Rechnung bar. Der Juwelier hörte dann längere Zeit nichts mehr von Wells, bis dieser im vorigen Monat in der Fabrik erschien.

Er erzählte, daß er jene Schmuckwaren mit großem Profit verkauft habe. Er wolle sich jetzt jedoch auf eine Spezialität werfen. Er beabsichtige, Ringe zu verkaufen, die er als Zauberringe anzeigen wolle. Es sollten geschmackvoll ausgeführte schwere silberne Ringe sein, die das bekannte Emblem des Totenkopfes und der gekreuzten Knochen zeigten. Von einem solchen Artikel, wenn richtig angefertigt, verspreche sich Wells ein großes Geschäft. Er versprach dem Juwelier eine Bestellung für \$2000 zu machen, wenn dieser ihm ein Modell anfertige, das seinen Wünschen entspreche und ihm einen annehmbaren Preis mache.

Der Juwelier zeigte sich bereit, den Auftrag zu übernehmen, und seine Leute mußten Modelle für Wells entwerfen. Dieser erschien jetzt fast täglich in der Fabrik, um die Ringe zu besichtigen. Er hatte hier und da Kleinigkeiten auszusagen, schlug Verbesserungen vor und kam auf diese Weise mit dem Juwelier in immer intimeren Verkehr. Der Juwelier zweifelte nicht mehr daran, daß er in Herrn Wells einen tüchtigen, zuverlässigen und unternehmungslustigen Geschäftsmann kennen gelernt habe.

Nach einiger Zeit schien Wells sich für einen bestimmten Ring entschieden zu wollen. Er wünschte noch einige kleine Änderungen, zu denen der Juwelier sich natürlich gern bereit erklärte, da es offenbar nur noch ein paar Tage dauern konnte, bis Wells die Arbeit in Bestellung geben würde. Am Freitag voriger Woche erzählte Wells dem Juwelier, daß ein Onkel von ihm in Portland, Ore., gestorben sei. Er habe ihm \$5000 hinterlassen. Seine beiden Geschwister habe er enterbt, aber er (Wells) sei nicht gefonnen, es dabei bewenden zu lassen, er werde vielmehr seinem Bruder und seiner Schwester je \$1000 abgeben. Später zeigte Wells dem Juwelier den Wechsel auf die Bank in Portland über \$5000. Er fragte dann, mit welcher Bank der Juwelier in Verbindung stehe und als dieser ihm die Vierte Nationalbank als ein durchaus zuverlässiges Institut empfahl, beschloß Wells, den Wechsel dort zu deponieren. Er bat den Juwelier, daß er ihn mit den Herren von der Bank bekannt mache, und dieser schickte anstandslos seinen Vertrauensmann mit Wells nach der

Bank, damit er diesen dort vorstelle. In der Bank wiederholte Wells die Geschichte von der Erbschaft und erzählte auch, daß er seiner Schwester und seinem Bruder je \$1000 abgeben werde. Er deponierte den Wechsel und bat den Clerk, ihm gleich \$1000 in Baar zu geben, da er das Geld brauche. Der Clerk erklärte sich außer Stande, ihm \$1000 zu geben, worauf Wells sich mit \$500 zufrieden gab. Diese wurden ihm ohne weiteres ausbezahlt. Jetzt hatten die Schwindler gewonnenes Spiel, denn sie wußten, daß jeder Bankclerk anstandslos Geld auf den Wechsel auszahlen würde, wenn er sehe, daß bereits Geld auf den Wechsel ausbezahlt war, daß also die Bank ihn zweifellos für gut halte.

Wenige Stunden später erschien eine elegant gekleidete Dame, die angeblich Schwester des Herrn Wells. Sie präsentierte einen Check über \$1000, die ihr ohne jede Weigerung ausbezahlt wurden. Ebenso erging es dem angeblichen Bruder des Herrn Wells. Jetzt hatten die Schwindler \$2500 erbeutet, aber offenbar waren sie noch nicht zufrieden. Am selben Tage noch erschien Wells bei dem Juwelier und erzählte, er habe einen Check über \$800 auf eine Bank in Louisville erhalten. Es war zweifellos ein genialer Gaunerzug, daß Wells nicht wieder auf den Wechsel von Portland zog, sondern einen anderen Check präsentierte, den er auf Grund seiner Bekanntschaft mit dem Juwelier in Baargeld umzusetzen gedachte. Der Juwelier sandte wiederum seinen Vertrauensmann mit Wells zur Bank. Diesmal aber wurde der betreffende Beamte mißtrauisch. Er rief Louisville telephonisch an und erhielt die Information, daß der Check gefälscht sei.

Als er dies Wells mitteilte, erklärte dieser ärgerlich, daß unbedingt ein Irrtum vorliegen müsse. Er werde die Sache sofort ordnen und sich zu diesem Zwecke mit Louisville telephonisch in Verbindung setzen. Unter diesen Worten verließ er die Bank und ward nicht mehr gesehen.

Der Bankbeamte telegraphierte nach Portland, und als die Antwort eintraf, konnte kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Bank einem scharfsinnig eronnenen und großartig angelegten Schwindel zum Opfer gefallen war. Die Bemühungen der Privatdetektives, den Schwindler und seine Helfershelfer zu fangen, erwiesen sich als vergeblich. Darauf wurde die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt, und die Detektives Lohn und Pflug erhielten den Auftrag, den Fall zu bearbeiten. Sie stellten fest, daß der Mann vor kurzem ein Automobil und eine Schreibmaschine gekauft hatte. Er hatte im Semrieta-Gebäude, 330 West Vierte Straße gewohnt. Nachfragen ergaben, daß die Gesellschaft aus zwei Männern u. zwei Frauen bestanden hatte. Sie waren natürlich sämtlich verschwunden. Die Detektives fanden zwei Briefe, die ihnen wertvolle Informationen gaben, die sie jedoch nicht veröffentlichten wollten. Sie fanden auch die Lizenzschilder des Automobils; sie waren verborgen und zertrümmert und offenbar hatten die Verfolger versucht, sie vollständig zu zerstören. Die Gesellschaft war in einem Auto abgefahren. Sie hatten die alten Schilder zurückgelassen, da sie offenbar auch Lizenzen in einem anderen Staat gelöst hatte; wiederum ein Beweis, mit welcher Umsicht die Schwindler gearbeitet haben.

Wie das Grammophon entstanden ist.

Im Jahre 1830 sprach der Deutsche Wilhelm Weber zum erstenmale die Idee aus, Tonbewegungen auf mechanischem Wege aufzuzeichnen, um sie dann wiederzugeben. Man schüttelte damals über diese Idee die Köpfe und lachte den Phantasten aus. Erst 29 Jahre später, im Jahre 1859 kam der Engländer Scott auf diesen Gedanken zurück, und als praktischer Sohn Albions blieb er nicht bei der Idee, sondern ging kurzerhand daran, sie in die Wirklichkeit umzusetzen. Er baute einen Apparat, der jede Art von Lauten auf mechanischem Wege niederschrieb. Es war also eine Sprachschreibmaschine. Dann verließ ihn jedoch sein erfinderisches Genie, und es gelang ihm nicht, diese Sprachniederchriften wieder hörbar zu machen. Das sollte dem Amerika-

ner Thomas A. Edison vorbehalten bleiben. Hören wir, was Edison selbst über seine Erfindung sagt:

Eines Tages sang ich zwecklos in das Mundstück eines Telephons, wobei die Vibration der Schallplatte durch die Stimme mit der feinen Spitze dieser Schallplatte in den Finger drückte. Das veranlaßte mich, nachzudenken. Wenn ich von der Spitze solche Abdrücke dauernd erhalte und die Spitze nachher wieder dauernd darüber hinwegführen könnte, sah ich keine Ursache, warum das Ding nicht sprechen sollte. Ich stellte den ersten Versuch mit einem Streifen Telegraphenpapier an und fand, daß die Spitze eine Art Alphabet darauf erzeugte. Jetzt rief ich: Hallo, hallo! in das Mundstück, ließ das Papier noch einmal unter der Stahlspitze hingleiten und vernahm dabei ein ganz leises „hallo, hallo“. Nun entschloß ich mich zum Bau einer Maschine, die genauer arbeiten sollte und gab meinen Gehilfen entsprechende Aufträge, wobei ich ihnen von meiner Entdeckung Mitteilung machte. Sie lachten mich zuerst aus. Das ist die ganze Geschichte!

Sobald die ersten Phonographen dem Publikum bekannt wurden, erweckten sie allgemeines Interesse, man glaubte an Wunder. Die Erfindung war ja auch ungeheuer, aber die Stimmwiedergabe war doch nicht allzurein. Der Phonograph war und blieb ein besseres Spielzeug. Diese Edison-Apparate von 1877 haben jetzt lediglich noch einen historischen Wert und der Walzen-Apparat als Drehmaschine ist heute von der Plattenmaschine verdrängt worden, hat aber als Diktiermaschine gerade in allerneuester Zeit eine glückliche Wiedergeburt gefeiert.

Etwa zehn Jahre später als Edison kam der Deutschamerikaner Emil Berliner in Hannover auf den Gedanken durch einen Apparat das dem Ohre zu bieten, was die Photographie dem Auge bietet. Anstatt einer Walze bediente er sich bei der Aufnahme einer Wachsplatte. Um Laut auf die Platte zu bannen, benutzte er eine Schallrinne, die aber nicht, wie bei dem Phonographen, liegt, sondern steht, und die sich von links nach rechts, oder umgekehrt auf der Wachsplatte bewegte und mit einem Stiff Nadelstich in das Wachs ritzte. Die Wachsplatte enthält dann das materielle Bild der Töne, aber noch unfertig und leicht verleglich. Auf galvanoplastischem Wege erhält man eine Kupfermatrize, auf der ganz getreu jede Einritzung enthalten ist, aber noch negativ, d. h. an Stelle der Nuten, die die Wachsplatte enthält, sind hier Erhöhungen. Von diesem Kupfernegativ kann man nun beliebig viele Vervielfältigungen machen. Diese Vervielfältigung geschieht durch ein Pressverfahren, in dem man das Negativ auf eine aus Kachel, Lack und feingeschütteter Watte bestehende Masse stanzt. Nachdem die Platte geschliffen, bearbeitet, lackiert und mit einem Titel versehen ist, ist sie verkaufsfertig. So entstand das moderne Grammophon, das in den letzten Jahren eine große Zahl außerordentlicher Verbesserungen erfahren hat. Den entsehlenden Trichter der alten Apparate hat man zu beseitigen verstanden, die Schallrinne ist verbessert worden, und heute gibt das Grammophon die Stimmen fast aller bedeutenden Künstler, auch — das ist sein besonderer Wert — der toten, fehlerfrei und deutlich wieder.

Stammbuchverfe.

Das Stammbuch spielt jungen Leuten eine sehr große Rolle; Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen, Eltern und Verwandte, Freunde und Bekannte, Mitschüler und Mitschülerinnen — alle müssen sich darin bereuigen. Erfreulicherweise bemüht sich mancher Pädagoge, seinen Schülern gute und inhaltlich wertvolle Denkwürdige an die Hand zu geben; welche Blüten aber trotzdem noch kurlieren, mögen nachstehende Proben zeigen:

Ein Vater schreibt kurz und bündig: „Durch Zufall lernten wir uns kennen; Jetzt müssen wir uns wieder trennen. Sohaachtungsvoll Dein Vater.“

Die nächste Seite zeigt folgendes Abschiedswort: „Da, die du noch im Kreise Bei deine lieben Eltern weilst,

Große Feuerwehr-Feier

am 4. Juli

in Landa's Park,

gegeben von der

Neu-Braunfelder Feuerwehr.

Programm wie folgt:

- 5 Uhr morgens: Kanonenschießen und Musik.
- 6 Uhr morgens: Große Feuerwehr-Parade.
- 7 bis 9 Uhr, Konzert auf der Plaza.
- 10 Uhr, Marsch nach dem Park.
- Nachmittags: Allerlei Belustigungen, Konzert, Tänze usw. Abends großer Ball. Zu Essen und Trinken wird geforgt.
- Es sollte Jeder diese Gelegenheit wahrnehmen, mit den Seinigen einen lustigen Tag im schönen Park zu erleben.

Eischränke, Ice Cream freezers, Gasolin- und Öl-Ofen, Lawn Mowers und Garten-Schlauch, Banner, Moon und Studebaker Buggies, Studebaker und John Deere Farm-Wagen, Windmühlen, Pumpen und Rohre, Galvanisierte und hölzerne Cisternen.

Es lohnt sich unsere Auswahl zu sehen.

LOUIS HENNE CO.

Unberührt von Trank und Speise Durch dem Erdendasein eilt: O, vergiß den Eltern nie, Denn das bist du schuldig sie. Dieses schreibe dir, liebe Tochter, zum ewigen Angebenken

Deine Mutter.
Nun eine liebe Verwandte: „Durch den Blättern faust der Wind von dem... treue Tante Eite.“ Eine bereits konfirmierte, ebemalige Mitschülerin empfindet folgendenmaßen:

Die Lampe brennt so trübe, Es fehlt sie an das Fett; Der Jüngling, den ich liebe, Der liegt schon lang im Bett. Dieses wünscht dich Deine Freundin Auguste.“

Mit trübem Blick in die Zukunft schreibt eine „Höhere Tochter“: „Wenn du einst als Frau Mama Auf dem Sofa sitzt neben Herrn Papa, Fürlich ihm die Wangen streichst, Liebend ihm die Kaffe reichst, So denk auch mit innigem Blick An deine dich liebende Etti zurück.“ Eine andere schwärmt für den ewig jungen Vers:

„Kommst du einst zu meinem Grabe, Kommst du meiner Asche nah, Wo ich meine Ruhstatt habe, So verweile du allda Und schreib' an des Grabes Rand: Diese hab' ich auch gekannt.“

Deine dir bis in den Tod getreue Ganne.“ Ein Knabe vom Lande bekommt von einer Mitschülerin folgenden Rat mit auf den Lebensweg:

„Erzürne nie den Hund, Geh lieber still vorbei, Er hütet dir das Haus, Ist machsam und ist treu. Dieses wünscht deine Freundin Etine.“ Eine andere Mitschülerin beginnt für ihn folgenden Wunsch:

„Ich wünsche dir ein fettes Weib, Gut von Gemüt und stark von Leib, Denn zu dem wahren Erdenglück Gehört ein solches Nebenstück. Zum Andenken an deine treue Doris.“

Jedenfalls als Versicherung ewiger Treue ist einem Mädchen folgendes Abschiedswort gewidmet: „Unse Freundschaft die soll brennen Wie ein dieses Dreierlicht; Freunde wollen wir uns nennen, Bis der stater Junge fricht.“

Zur treuen Erinnerung an deinen Jugendfreund Peter Hansen.“ Diese Proben lassen sich bis ins Unendliche vermehren, doch mag's hiermit genug sein.

Die einen glauben nur die Hälfte von dem, was sie hören, die anderen glauben das Doppelte. Die arabische Chemie kannte schon ausgezeichnete Rezepte zur Verfälschung von Nahrungsmitteln. — Wer sich lange umschaut nach einem Automobil, den rennt von der andern Seite eins über den Hausen. — Es gibt nichts vollkommenes auf der Welt; mancher Esel könnte von den Menschen das „Sticken“ lernen.

Verändert. Ich jeh, Herr Müller, was machen Sie denn? Aber Sie ham sich verändert, hören Sie — — — Ja, aber — — — Un lang sin Sie geworden. Aber ich heiße ja gar nicht Müller. Sie verkennen mich wohl! Un Müller heißen Sie ooch nich mehr — nee, wie Sie sich verändert haben!

Fatale Bestätigung. A.: „Nun, finden Sie meine Verse nicht recht flüchtig?“ B.: „Sogar recht überflüchtig!“

Großer Ball — in — **Mahdorffs Halle** Samstag, den 13. Juni. Freundschaft laden ein Oberkamp & Sch...

Eröffnungs-Ball — in — **Fratt** Samstag, den 13. Juni. Freundschaft laden ein Alex Bremer.

Landas Park **Großer Ball** — in — **Landa's Park** gegeben von der **New Braunfels Concert Band,** des schlechten Wetters wegen verschoben auf **Sonntag Abend, den 14. Juni** Alle sind herzlich eingeladen

Großer Ball — in — **Bulverde** Samstag, den 20. Juni. Freundschaft laden ein A. & D. Rabl...

Großes Preisgebet — in — **Fischer Store** Samstag, den 13. Juni. Abends großer Ball. Wie sind freundschaft eingeladen Der Regenten